



REGIONALES WOHN- UND
PFLEGEZENTRUM SCHÜPFHEIM AG



121. Ausgabe
Schüpheim,
im November 2024



HUUSZYTIG

INHALT

Editorial	1	Bewohnerinnen und Bewohner	
Bau-Update	2	Geburtstage	33
Lebensmittel	7	Einzug / Auszug	34
WPZ als Gastgeber	8	Bewohner erzählt	35
Wir bilden aus	10	Gratulationen	37
Wickelpost	13	104 Jahre Louise Wobmann	40
Emine und ...	16	Nehmen Sie Platz	42
Wir sagen Danke schön	18	Zistigsjass	43
Anlässe		Personal	
Dankesfest im WPZ	19	Personalliste	44
HerbstFäscht	20	Start in der Aktivierung	45
Reisemonat	22	Start in der Pflege	46
Externe Ferienwoche	24	Start in der Küche	48
Alpabfahrt	26	Gsund und zwäg	49
Reisebericht	27	Das Ausbildungsteam	50
Mosten	28	Workshop	52
		Erlebnisausflug	53
		Teamausflüge	54
Fotoseiten		Verschiedenes	
Externer Ferienwoche	29	Gedicht	57
Lernendenausflug	30	Lied	58
Dankesfest	32	Rezept	60
		Impressum / Bestelltalon	

Titelfoto

Visualisierung vom Neubau (von Karin Gauch und Fabien Schwartz)

EDITORIAL

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Die Stillen Helfer und Helferinnen

Im August trafen sich die Mitarbeitenden der Abteilungen Wäscherei, Reinigung und Abwaschküche von den Altersheimen Wolhusen, Entlebuch und Escholzmatt hier im WPZ in Schüpfheim zwecks eines Fototermins. Es wird im November ein Zeitungsbericht geben. Bei einem guten Umtrunk, Wurst und Bretzel konnten wir interessante Gespräche mit Arbeitskollegen und -kolleginnen von anderen Alterswohnheimen in der Region führen.

Die Abwaschküche im Wandel der Zeit

Früher war es schon noch anders, erzählt die langjährige Mitarbeiterin Verica. Auf den Abteilungen gab es damals noch keine Kaffeemaschinen. Milch, Kaffee und Tee mussten in schweren Edelstahlkannen auf die Abteilungen transportiert werden. Auch die Reinigung dieser Geräte war mühselig und streng! Mit dem im Januar 2023 neu angeschafften Bandautomaten sind wir sehr zufrieden, denn er ist der Garant für sauberes Geschirr.

Über unsere Arbeit

Fitness, Sauna und Dampfbad, alles dabei – nein, aber unsere Arbeit ist mit Schweiß, Bewegung und Tempo verbunden. Nach jeder Mahlzeit kommen die Chromstahlwagen von den Abteilungen zurück und wir lassen sämtliches Geschirr und Besteck durch den Bandautomaten. Auch das Geschirr und die Boxen vom

Mahlzeitendienst, in denen den Leuten das Essen nach Hause geliefert wird, reinigen wir. Gerne bringen wir die Suppe, Apfelschnitze und Salate auf die jeweiligen Abteilungen.

Zum Schluss

Der Kontakt und die Gespräche mit unseren Bewohnern erachten wir als sehr wertvoll! Der freundliche Umgang mit den Arbeitskameraden von der Küche, Cafeteria, Pflege usw. ist uns sehr wichtig. Die jungen Lernenden, die jedes Jahr aufs Neue voller Freude und top motiviert ins Berufsleben einsteigen, erfreuen uns. Wir probieren, immer möglichst schnell ihre Vornamen auswendig zu lernen. Jetzt wünschen wir allen Lesern viel Glück, Gesundheit und Lebensfreude. Wir arbeiten zusammen und sind ein starkes Team.

Euer Abwaschküchenteam
Verica, Regula, Romy und Bruno



BAU-UPDATE

DAS NEUE HAUS HAT EIN GESICHT

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Angehörige. «Herbert und Hanna», so nannte sich das Siegerprojekt aus dem Projektwettbewerb vor zwei Jahren. Inzwischen wurde intensiv an mehreren Fronten am Projekt weiter geplant und gerechnet.

Im Juni dieses Jahres konnten die Planungs- und Baukommission sowie der Verwaltungsrat das Vorprojekt mit einer Kostenschätzung genehmigen und den nächsten Planungsschritt auslösen. Mit

diesen Plan- und Kostengrundlagen wurden die Aktionärgemeinden Schüpfheim, Hasle und Flühli angeschrieben, sich auch finanziell am Neubau zu beteiligen. Am 22. September hat die Bevölkerung von Schüpfheim an der Urnenabstimmung ein klares Votum für den Ersatzneubau abgegeben. Ganze 87 Prozent der Stimmberechtigten haben dem Darlehen und der Solidarbürgschaft zugestimmt. Die Gemeinden Hasle und Flühli stimmen beide im November an ihren Gemeindeversammlungen darüber ab.



1 Visualisierung.

Wir – der Verwaltungsrat, die Mitarbeitenden und die Projektbeteiligten – sind sehr zuversichtlich, dass auch diese zwei Gemeinden die Zustimmung zum Projekt und der Finanzierung geben werden.

Mit Hochdruck wurde ununterbrochen am Projekt weitergearbeitet. Mitte Oktober konnte der Verwaltungsrat die nächste Planungsphase, das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag, genehmigen. Erfreulicherweise liegen diese Investitionskosten etwas tiefer als im Vorprojekt angenommen.

Es ist vorgesehen, dass Ende dieses Jahres die Baueingabe der Behörde eingereicht wird. Mit dem Baubeginn rechnen wir im Sommer 2025. Nach gut drei Jahren Bauzeit sollten das neue Heim und das Wohnhaus im Herbst 2028 bezugs-

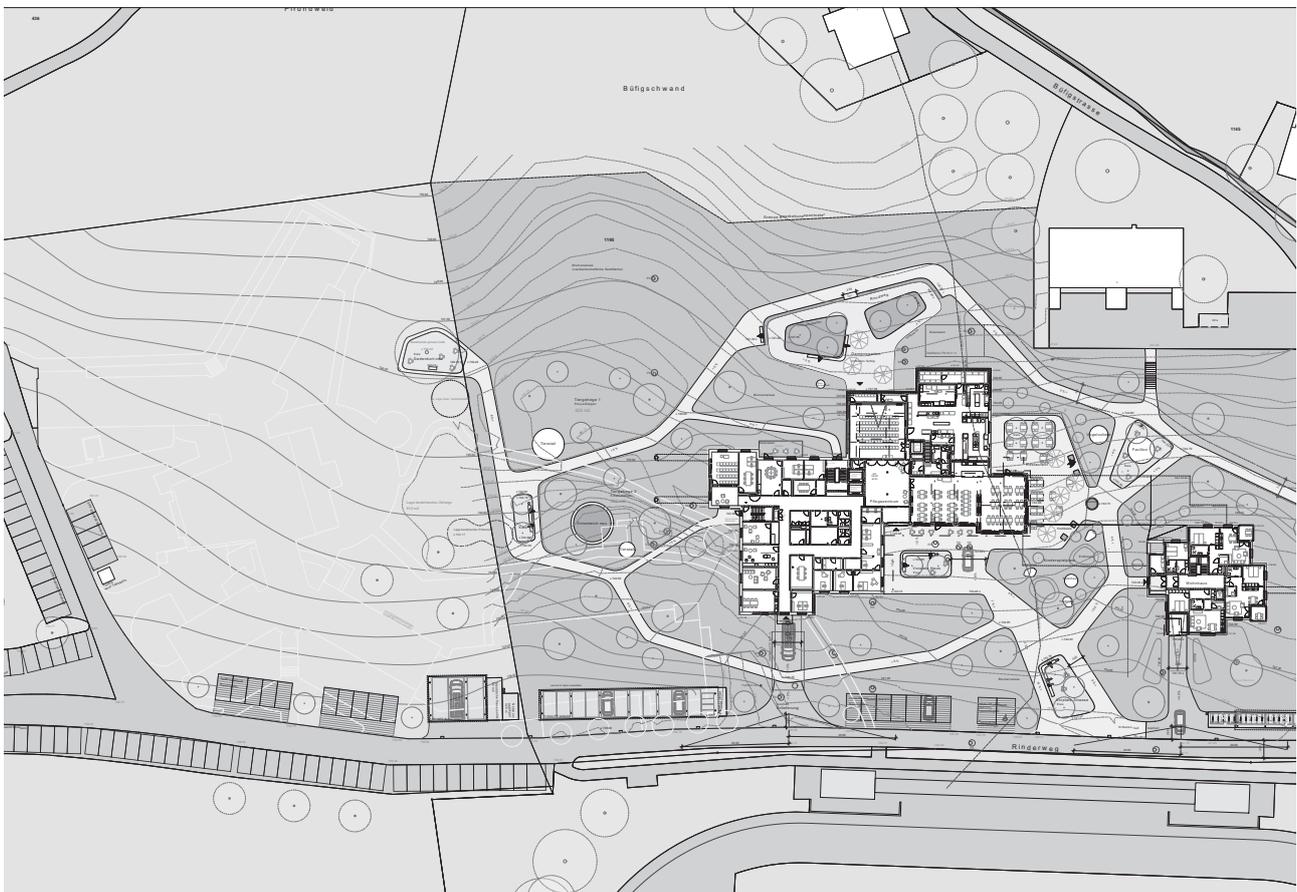
bereit sein. Danach werden die heutigen Bauten zurückgebaut.

Sie dürfen sich freuen – es entsteht ein Zentrum, das den künftigen Bedürfnissen und Erwartungen an ein zeitgemässes Pflegezentrum gerecht wird und eine hohe Wohnqualität aufweist.

«Hanna und Herbert» – unser Projekt hat seit Herbst dieses Jahres auch ein Gesicht.

1 Visualisierung

So soll das fünfgeschossige Pflegezentrum aussehen. Im Erdgeschoss, auf der rechten Bildhälfte, befinden sich der Eingang und das Restaurant mit dem windgeschützten Aussenbereich für die Bewohnenden und Besucher. Über dem Erdgeschoss liegen vier Geschosse, auf welchen die 91 Einzel- und 4 Doppelzim-



2 Situation.

mer sowie Aufenthalts- und Arbeitsräume für die Mitarbeitenden angesiedelt sind. Im Untergeschoss befinden sich Technikräume, Lager und Anlieferung, die Lingerie und viele weitere für den Betrieb notwendige Arbeits- und Nebenräume.

2 Situation

Auf dem Plan erkennt man die ganze Anlage. Unten im Bild ist der Ansatz der Sportanlage zu erkennen. Die grün eingefärbte Fläche ist das Grundstück für den Ersatzneubau. Der Auftakt der Neubauten macht auf der rechten Seite das viergeschossige Wohnhaus mit den 15 2,5-Zimmer-Wohnungen. In der Mitte des Grundstücks, etwas zurückversetzt, liegt das neue Pflegezentrum mit den 99 Betten. Ab dem Rinderweg – der heutigen Zufahrt zum Heim – sind die Wohnungen und das Pflegeheim erschlossen. Entlang dieser Strasse befinden sich auch die Anlieferung des Heims, Parkplätze, die Zufahrt zur Einstellhalle, Velounterstände usw. Die zwischen den beiden Bauten liegende unterirdische Einstellhalle ermöglicht eine direkte Verbindung zwischen

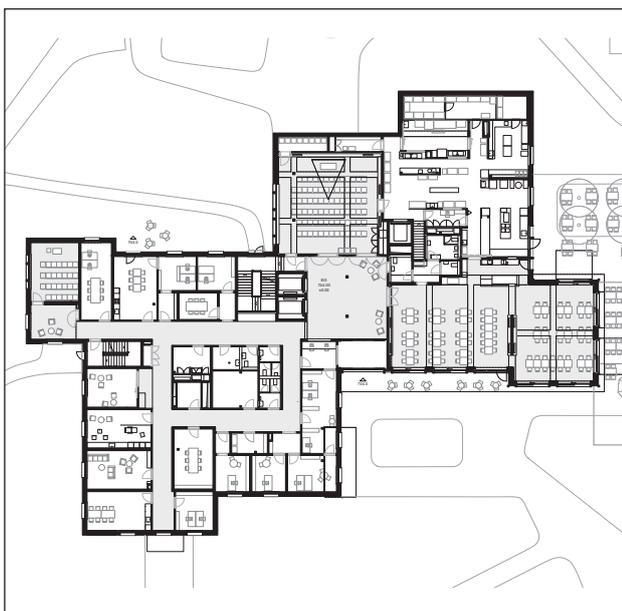
dem Heim und dem Wohnhaus. Ein organisches Wegnetz mit platzartigen Ausweitungen erschliesst unterschiedliche und attraktive Begegnungsorte für die Bewohnenden und Besucher.

3 Erdgeschoss

Hier befinden sich der in der Hausmitte liegende Eingang, die Eingangshalle mit zwei Bettenliften und das Treppenhaus. Auf der rechten Seite liegen das Restaurant mit dem Aussenbereich und die Gastroküche. Der neben der Küche liegende Multifunktionsraum steht auch für die Sonntagsgottesdienste zur Verfügung. Auf der linken Seite sind die Anmeldung und die gesamte Administration untergebracht. Weiter befinden sich in diesem Gebäudeteil ein Atelierraum, ein Raum für den Coiffeur/die Podologie, ein Raucherzimmer sowie ein Raum der Stille.

4 Obergeschoss

Die Obergeschosse – am Beispiel des 1. Obergeschosses mit der Demenzabteilung:



3 Erdgeschoss.

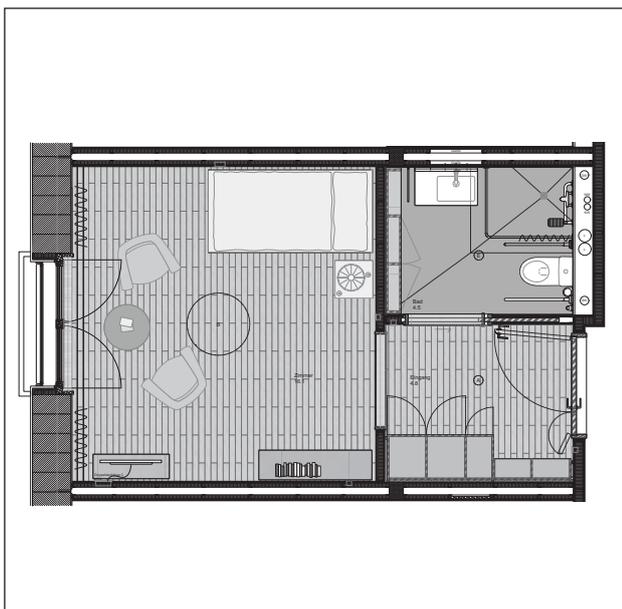


4 Obergeschoss.

Über die Lift und die zentrale Treppe gelangt man in den Obergeschossen zu einem zentralen Vorplatz direkt am Pflegestützpunkt. Um zwei Kerne erstreckt sich ein abwechslungsreicher Erschließungsraum, der unterschiedliche Ausblicke gewährt und die Pflegezimmer in zwei übersichtliche Gruppen gliedert. Der Wohn- und Essbereich ist in der Gebäudemitte mit gutem Sichtbezug zur Ankunftszone platziert. Direkt oder indirekt über die Loggia hat man zudem Sicht auf den Eingangsplatz im Erdgeschoss. Im Demenzgeschoss wird ein zweiter Wohn- und Essbereich angeboten, sodass zwei Wohngruppen unabhängig voneinander funktionieren können. Der vorgelagerte Garten mit Aufenthaltsmöglichkeit im Freien ist direkt zugänglich.

5 Einzelzimmer

Die Zimmer haben einen grosszügigen Vorraum und einen separaten Raum mit WC und Dusche. Das Zimmer ist so gestaltet, dass man das Bett längs oder quer im Raum möblieren kann. Das sogenannte «französische Fenster» lässt sich



5 Einzelzimmer.

von der Decke bis zum Boden öffnen, schafft zusammen mit dem Geländer eine balkonartige Situation und bringt viel Tageslicht in den Raum.

6 Wohnhaus

Die 15 2,5-Zimmer-Alterswohnungen sind in einem punktförmigen Gebäude auf vier Etagen organisiert. Im Erdgeschoss befinden sich drei Wohnungen, ein Gästezimmer mit Bad sowie die Waschküche. In den drei Obergeschossen besetzen jeweils vier Wohnungen eine Ecke und werden zweiseitig belichtet. Über einen Vorraum gelangt man entweder in den grosszügigen Wohnbereich mit Küche und Loggia oder in ein helles Schlafzimmer. Die barrierefreie Nasszelle und ein Abstellraum ergänzen das Angebot. Sind die Türen geschlossen, können die Räume konventionell genutzt werden – bei geöffneten Türen entsteht ein fließender Wohnraum, welcher der Wohnung eine besondere Grosszügigkeit mit unterschiedlichen Weg- und Sichtbezügen gibt.



6 Wohnhaus.

7 Visualisierung Wohnhaus

Im Vordergrund das viergeschossige Wohnhaus. Rückversetzt im Hintergrund steht das Pflegeheim mit Sicht auf den Aussenbereich des Restaurants. Die unterschiedlich grossen Vor- und Rücksprünge gliedern die Baukörper und fügen sie so gut in die kleinteilige Bebauung der Nachbarschaft ein.

Ich freue mich, Sie bei einer anderen Gelegenheit wieder über den Stand des Projekts orientieren zu können.

Daniel Duss,
Verwaltungsrat und Präsident der Planungs- und Baukommission



7 Visualisierung Wohnhaus.

LEBENSMITTEL

STERNANIS

Sternanis (*Illicium*) ist eine Gattung in der Familie der Sternanisgewächse (*Schisandraceae*). Sie umfasst 37 Arten, die mit ihren Blüten an Magnolien erinnern. *Illicium*-Arten sind immergrüne, verholzende Pflanzen, die als Sträucher und Bäume wachsen. Die wechselständigen und gestielten, kahlen Laubblätter sind gelegentlich quirlförmig am Zweigende angeordnet. Sie sind ganzrandig, Nebenblätter fehlen. Die Blattstiele sind oft rinnig.

Was ist Sternanis für ein Gewürz?

Sternanis ist sicher eines der schönsten und dekorativsten Gewürze der Welt. Die achtzackige Frucht des Sternanis wächst auf einem immergrünen Baum im asiatischen Raum von China bis Vietnam. Botanisch betrachtet hat Sternanis mit Anis, der eher in Europa beheimatet ist, nichts gemein, denn Anis ist ein Doldenblütler.

Was ist der Unterschied zwischen Anis und Sternanis?

Obwohl ihr Duft und Geschmack ähnlich sind, handelt es sich um unterschiedliche Gewürze, die zu verschiedenen Pflanzenfamilien gehören. Sternanis schmeckt intensiver, würziger und schärfer als Anis, bei dem der süßliche Geschmack im Vordergrund steht.

Wie wirkt Sternanis auf den Körper?

Nun erlangt er immer mehr Bedeutung als wertvolles Pflanzenmittel, vor allem bei Erkältungen und Grippe, eine Eigen-

schaft, die in China schon seit Tausenden Jahren bekannt war. Sternanis wirkt antibakteriell und antiviral, schleimlösend und reizlindernd, entspannend, schmerzlindernd und krampflösend.

Wie benutze ich Sternanis?

In Europa nutzt man Sternanis zum Würzen von Pudding, Kompott, Weihnachtsgebäck (Lebkuchen) und Getränken wie Glühwein, Tee oder Anisschnaps. Es gibt ihn ganz oder gemahlen im Handel. Am besten immer ganze Früchte kaufen, diese luftdicht und lichtgeschützt aufbewahren und bei Bedarf frisch im Mörser zerkleinern.

Sibylle Bieri, Koch



Japanischer Sternanis.



Echter Sternanis.

DAS WPZ ALS GASTGEBER

MIT VIEL HERZBLUT

Wahre Gastfreundschaft besteht darin, seinen Gästen das Beste von sich zu geben.

Gerne begrüßen wir sie als unsere Gäste, sei es zu einer Geburtstagsfeier, zu einem Jubiläum oder einfach so zu einem gemütlichen Essen.

Öffnungszeiten Cafeteria

Unsere Cafeteria ist von Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.45 Uhr, und am Samstag und an Sonn- und Feiertagen von 9.00 bis 17.15 Uhr geöffnet. Bewohner, Angehörige und Besucher dürfen auch ausserhalb der Öffnungszeiten in der Cafeteria verweilen.

Besucheressen

Sie können jederzeit einen Tisch zum Mittagessen reservieren. Rufen Sie einfach

die Bereichsleiterin Hotellerie / Hauswirtschaft, Tel. 041 485 75 74 an, oder reservieren Sie direkt am Buffet in der Cafeteria. Geniessen Sie allein oder zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ein feines Essen.

Menüauswahl

Unsere Menüauswahl sowie die aktuellen Wochenmenüs finden Sie auf unserer Website oder fragen Sie in unserer Cafeteria nach.

Apéros, Bankette und Familienfeiern

Unsere Cafeteria steht Ihnen auch für Apéros, Bankette, Familienfeiern, Geschäftsessen oder sonstige Veranstaltungen zur Verfügung.

Täglich steht die Küchencrew im Einsatz, um unsere rund 100 internen Gäste,



Bewohnerinnen und Bewohner zu beko-
chen. Dazu dürfen wir jährlich über 2000
auswärtige Besucher bei uns im WPZ
zum Essen begrüßen. Für die Mitarbei-
terinnen und Mitarbeiter werden jährlich
rund 6000 Mittagessen zubereitet und
zusätzlich wird der Mahlzeitendienst der
Spitex mit rund 8000 Mahlzeiten belie-
fert.



Willkommensschild.



Auch das Cafeteria-Team ist täglich für
einen reibungslosen Ablauf der Gästebe-
treuung bemüht.

Mit viel Herzblut wird hier im WPZ Gast-
freundschaft gelebt.

Cornelia Waser, Bereichsleiterin Hotelle-
rie und Hauswirtschaft



Jahreszeitliche Dekorationen.



Gedeckter Tisch auf der Terrasse.



Muttertag.

Wir stellen unsere Ausbildungsberufe vor!

Fachperson

Betreuung



Die Ausbildung zur/zum Fachfrau/-mann Betreuung hat in den vergangenen Jahren eine positive Entwicklung erlebt. Die zunehmende Wichtigkeit dieser Ausbildung gewinnt an Anerkennung. Die FaBes übernehmen in den Teams eine zusätzliche Sichtweise und Meinungsbildung, die vor allem den wichtigen Aspekt der Alterspsychologie abdeckt. Der FaBe-Beruf nimmt in der Langzeitpflege einen wichtigen, ergänzenden Standpunkt ein. Er spricht die Personen an, welche mehr das Interesse an der Alltagsgestaltung, Aktivierung, Betreuung und der Biographie-bezogenen Begleitung der Menschen haben, als das Interesse an der Medizinaltechnik. Der FaBe-Beruf kann als Sprungbrett für eine Ausbildung zur Aktivierungsfachfrau HF sein.

Voraussetzungen

Anforderungen

- Obligatorische Schule abgeschlossen
- Gute Deutschkenntnisse
- Physische und psychische Belastbarkeit
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Einfühlungsvermögen
- Gute Reflexionsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein





Weiterbildungsmöglichkeiten

- Berufsmaturität
- Fachperson Lanzeitpflege und -betreuung
- Teamleitung
- Dipl. Aktivierungsfachperson HF
- Dipl. Sozialpädagoge HF
- Diverse spannende Arbeitsstellen im Gesundheits- oder Sozialbereich



Ausbildung

Schwerpunkte

- Menschen begleiten und betreuen
- Aktivierung und Alltagsgestaltung
- Gesundheit und Körperpflege
- Förderung von Entwicklung, Bedürfnissen und Ressourcen
- Organisation und Planung
- Ernährung und Hauswirtschaft
- Mitwirken bei Administration, Logistik und Arbeitsorganisation
- Entwickeln und Beachten der Berufsrolle und der Zusammenarbeit

Dauer

- 3 Jahre
- 2 Jahre (verkürzte Bildung oder Erwachsenenbildung möglich)

Berufsfachschule Sursee

- 2 Tage pro Woche im ersten und zweiten Lehrjahr
- 1 Tag pro Woche im dritten Lehrjahr

Überbetriebliche Kurse

- Überbetrieblicher Kurs in Emmenbrücke 20 Tage (verk. 16)





Liebe Leserinnen und Leser der Huuszytig, mein Name ist Anna Stalder und ich befinde mich im ersten Lehrjahr zur Fachfrau Betreuung. In den folgenden Zeilen möchte ich euch erklären, warum ich mich für diesen Beruf entschieden habe und was mir an meiner Arbeit besonders gefällt.

Die Entscheidung, als Fachfrau Betreuung mit älteren Menschen zu arbeiten, habe ich getroffen, weil mir der Kontakt zu dieser Generation besonders wichtig ist. Ich finde es schön, Senioren im Alltag zu unterstützen und ihnen in dieser Lebensphase zur Seite zu stehen. Oft brauchen sie Hilfe bei kleinen Aufgaben oder einfach nur jemanden, der ihnen zuhört und ein offenes Ohr hat. Es macht mir Freude, ihnen durch meine Arbeit ein Stück Lebensqualität zurückzugeben.

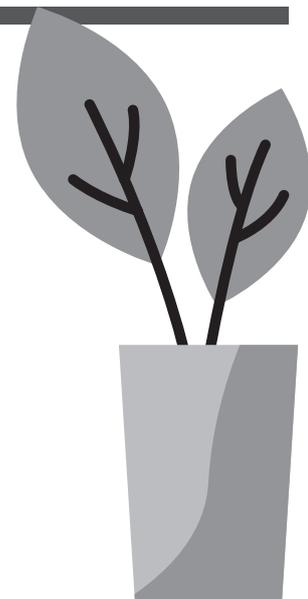
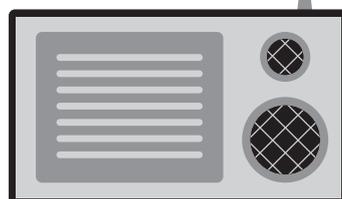
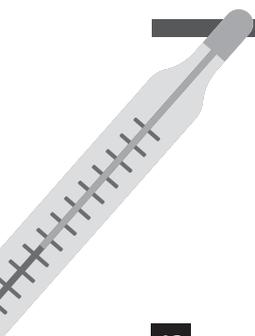
Was mir an meinem Beruf besonders gefällt, ist die Abwechslung und die Beziehung zu den Menschen. Jeder Tag bringt neue Begegnungen und Geschichten. Ich merke, dass meine Arbeit einen positiven Einfluss auf ihr Wohlbefinden hat. Oft sind es kleine Gesten oder Gespräche, die ihren Tag schöner machen. Ich schätze auch, dass ich in diesem Beruf nicht nur praktische Aufgaben mache, sondern auch viele wichtige Erfahrungen mit Menschen sammeln darf. Mein Ziel ist es, den Bewohnern und Bewohnerinnen ein angenehmes und würdevolles Leben zu ermöglichen. Die Dankbarkeit, die ich von ihnen spüre, macht meine Arbeit umso schöner.

Anna Stalder, 1. Lehrjahr



Schon immer wusste ich, dass ich einen sozialen Beruf erlernen will. Die Schnupperlehren hier im WPZ gaben mir die Bestätigung, dass genau dies zu mir passt. Im Arbeitsalltag erlebe ich einen sehr liebevollen und professionellen Umgang mit den Bewohnern, aber auch untereinander im Arbeitsteam. Sich für die Bewohnerinnen und Bewohner Zeit zu nehmen, sei es für einen Spaziergang, ein Gespräch, aber auch gemeinsame Aktivitäten, macht mir grosse Freude. Dabei erlebe ich jeweils grosse Dankbarkeit, erfreute Gesichter und man knüpft individuelle Beziehungen. Die Mitarbeiter sind sehr hilfsbereit und unterstützen mich in jeglichen Lernsituationen. Zurzeit bin ich im dritten Lehrjahr und äusserst dankbar dafür, meine Lehre als FaBe hier im WPZ machen zu dürfen.

Anna Burkart, 3. Lehrjahr



WICKELPOST

DAS RÄUCHERN IM RHYTHMUS DES JAHRES

Jedes Jahr habe ich die Chance, das Werden und Vergehen in der Natur wieder zu erleben.

Lasse ich mich auf die momentane Energie der Natur ein, so kann ich die Zeit fühlen. Die acht Punkte im Jahr sind für mich Orientierungshilfen. Mir kommt es so vor, als würde das Rad anhalten, damit wir die Gelegenheit bekommen einzusteigen oder das Tor zu durchschreiten. Dabei kann ich Einsichten gewinnen, Erfahrungen sammeln und diese in mein Leben integrieren. Das Aussen wirkt auf mein Inneres. Dieser Weg gewährt Einblick in das grosse Mysterium des Lebens. Das Werden in der Natur zeigt mir, dass ein Neubeginn immer wieder wichtig ist. Das

Vergehen hilft mir, mir meiner Vergänglichkeit bewusst zu werden, und bereitet mich jährlich auf meinen grossen Abschied vor.

Das heilige Feuer war unseren Ahnen sehr wichtig – lebenswichtig. Heute können wir diese tiefe Abhängigkeit kaum mehr empfinden. Für mich ist es wichtig, dieses Element zu ehren. So steht in meinem Alltag die Räucherschale für das Feuer. In dunkeln, kalten Zeiten ist mir das Räuchern näher als in der hellen, warmen Zeit.

Das Räuchern kann helfen, die Erfahrung an den acht Jahreskreisfesten zu vertiefen. Duft verankert die Erfahrung und Erinnerung in meiner Seele.



Herbstmitte:

(Allerheiligen, Halloween, Samhain)

Zeitpunkt:

Neumond Ende Oktober /Anfangs November

Symbolik:

Der Zyklus beginnt beim Sterben. Die Ähre ist abgestorben, das Samenkorn ist in der Erde und ruht. Ein Neubeginn ist erst möglich, nachdem etwas gestorben ist. Zu diesem Zeitpunkt herrscht Ruhe in der Natur. Es ist Zeit, Abschied zu nehmen, allein zu sein, nach innen zu schauen und sich mit den Ahnen zu verbinden.

Mögliche Fragen:

Wovon möchte ich mich verabschieden?
Was in meinem Leben will sterben, um Platz für Neues zu schaffen?
Habe ich Zugang zu meinen Ahnen?

Mögliche Räucherpflanzen:

Eibe, Engelwurz, Holunderblüten, Mädessüß, Mastix, Wachholder und weitere; Kamille (Trauer), Myrthe (Verzeihen), Rose (Versöhnung)

**Räucherung «Ahnen ehren»**

2 Teile Holunderblüten
1 Teil Wachholdernadel
½ Teil Angelikawurzel
1 Teil Rosenblüten
1 Teil Mastix

Alle Pflanzenteile im Mörser pulverisieren, Mastix stampfen und alles gut miteinander mischen.

Wintersonnwende:

(Weihnachten, Julfest, Alban Arthuan)

Zeitpunkt: 21. Dezember

Symbolik: Das Samenkorn bereitet sich im Verborgenen auf das neue Leben vor. An Wintersonnwende erleben wir die dunkelste Nacht des Jahres, danach nimmt das Licht wieder zu. Die Dunkelheit ist durchschritten, das Licht hat gewonnen. Wir feiern die Wiedergeburt des Lichtes. Die Raunächte, welche am meisten bekannt sind, beginnen am 24./25. Dezember und enden am 5./6. Januar.

Mögliche Fragen:

Was in mir oder in meinem Leben möchte ans Licht?



Mögliche Räucherpflanzen:

Eschensamen, Mistel, Fichte und Tanne (Nadel und Harz) Nelke, Weihrauch, Zimt. In der dunklen Zeit des Jahres kann es Sinn machen, die lichtbringenden Räucherpflanzen der Sommerwende zu veräuchern.

Räucherung «Wintersonnenwende»

3 Teile Tannen-Fichtennadel
2 Teile Weihrauch
2 Teile Fichtenharz (seelische Verletzungen lösen)
1 Teil Zimtblüte oder Zimtrinde
½ Teil Nelken

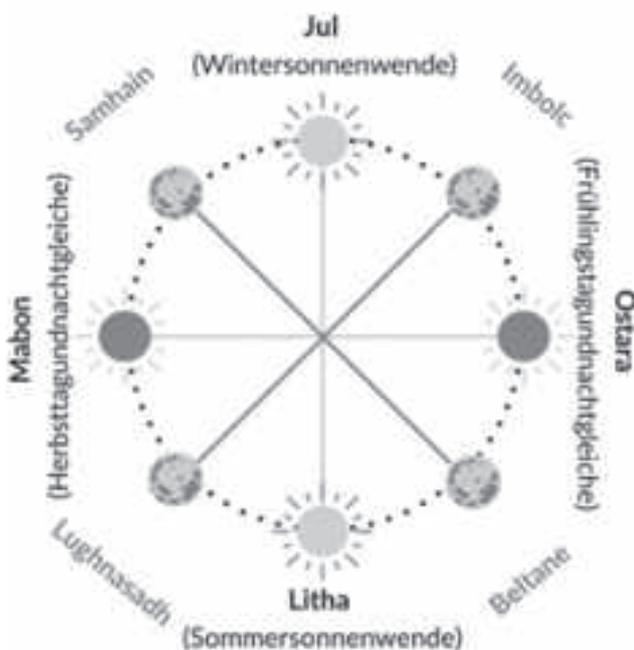
Tannen oder Fichtennadel klein schneiden, die Pflanzenteile im Mörser pulverisieren, Weihrauch und Mastix stampfen und alles gut miteinander mischen.

Wintermitte:

(Maria, Lichtmess, Imbolc)

Zeitpunkt:

Vollmond Ende Januar / Anfangs Februar



Die acht Tore.

Symbolik:

Das neue Leben keimt in der Verborgenheit. In dieser Zeit hat der Winter uns gefühlsmässig noch fest in seinen Klauen. Und doch hat die Sonne bereits mehr Kraft und das Licht merklich zugenommen. Es ist der spürbare Neubeginn und Aufbruch. Die ersten Zugvögel können wir bereits begrüßen. Lichtmess ist ein Weih- und Reinigungsfest. Es werden Kerzen und Bienenstöcke geweiht.

Mögliche Fragen:

Was will noch bereinigt werden?
Was wurde an der Wintersonnenwende geboren und darf jetzt keimen?

Mögliche Räucherpflanzen:

Reinigend: Beifuss vulgaris, Lavendel, Rosmarin, Salbei, Wachholder, Ysop
Segnend: Rose, Weihrauch, Ysop

Reinigungsräucherung für das Haus

1 Teil Salbei
1 Teil Beifuss vulgaris*
1 Teil Wachholder
½ Teil Engelwurz
1 Teil Fichtenharz

Räucherung «Weihen und Segnen»

2 Teile Rosenblüten
1 Teil Weihrauch
Alle Pflanzenteile im Mörser pulverisieren, Fichtenharz stampfen und alles gut miteinander mischen.

Rösi Bucher, Fachfrau Wickel und Kompressen

EMINE UND ...

... DIE GEPFLEGTEN HÄNDE UND FÜSSE

Vor sieben Jahren begann ich, Maniküre und Pediküre zu machen, ohne zu ahnen, dass sich daraus eine wahre Leidenschaft entwickeln würde.

Was als Hobby startete – eine kleine Auszeit vom Alltag, ein Moment der Ruhe und Kreativität –, ist mittlerweile ein fester Bestandteil meines Lebens geworden.

Ich genieße es unglaublich, die Hände und Füße meiner Kundinnen und Kunden zu pflegen, ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und gleichzeitig für ein Gefühl der Entspannung zu sorgen. Für mich ist

es mehr als nur eine kosmetische Behandlung – es ist eine Form der Zuwendung, die ich mit viel Liebe und Geduld ausführe. Es gefällt mir sehr gut und bringt mir jedes Mal aufs Neue Freude.

Heute habe ich das Glück, diese Leidenschaft nicht nur privat, sondern auch beruflich zu leben. Seit einiger Zeit darf ich auch im WPZ, beim Wellnessstag, auf den Abteilungen eins und zwei, den Bewohnerinnen und Bewohnern meine Dienste anbieten. Diese Momente mit den Bewohnern sind besonders wertvoll für mich. Ich merke, wie sie es genießen, sei es die Zeit nur für sie zu haben, auch die Atmosphäre und nachher das Ergebnis. «Einfach wunderschön.» Ein wenig Pflege, ein freundliches Gespräch – oft sehe ich, wie sich die Augen aufhellen, wenn sie sich nach der



Emine Berisha aus Littau.



Maniküre/Pediküre zu Hause in Littau.

Behandlung besser und wohlerfühlen. Es ist dankbar und gibt beiden Seiten viel.

Es ist eine schöne Mischung aus Kreativität, Fürsorge und Achtsamkeit, die mich immer wieder motiviert, diese Tätigkeit fortzuführen. Und obwohl es längst zu einem festen Teil meines Alltags geworden ist, bleibt es für mich ein Hobby, das



Gepflegte, schöne Fingernägel zu haben, ist mehr als nur Wohlbefinden.

mir unglaublich viel Freude bereitet und das mir sehr gut gefällt.

Emine Berisha, FaGe / Abt. 1/2



Emine Berisha und Beni Studer verwöhnen die Bewohnerinnen und Bewohner einmal im Monat am Wellnessstag.



Das Angebot ist mittlerweile bei den Bewohnern im WPZ sehr beliebt.

WIR SAGEN DANKE SCHÖN

FÜR IHREN BESUCH IM WPZ

In den vergangenen Wochen und Monaten haben uns sehr viele Musik- und Gesangsformationen besucht. Diese Besuche erfreuen unsere Bewohnerinnen und Bewohner immer wieder. Was gibt es Schöneres, als wenn einem «Zeit und Musik» geschenkt wird? Musik ist eine Sprache, die alle Hürden überwindet und die Menschen in den Herzen berührt. Die WPZ AG bedankt sich sehr herzlich für all die Klänge und die Zeit, die folgende Formationen uns ins Haus gebracht und den Bewohnerinnen und Bewohnern geschenkt haben.

(Aufzählung von 1.12.2023 – 31.10.2024)

- ♥ Jodlerklub Schüpfheim
- ♥ Stefan Röösl
- ♥ Fontanne-Chörli
- ♥ Monica Guhl
- ♥ Josef Bissig
- ♥ Reto Meier

- ♥ Ländlertrio «Entweder oder»
- ♥ Guggenmusik:
Jordan Guggenmusig
Rüdigchöner Flühli
- ♥ Duo Etienne
- ♥ Bläserfreunde Flühli-Sörenberg
- ♥ Entlebucher Ziacher Beat Röösl
- ♥ Örgeli-Formationen organisiert durch
Beat Probst
- ♥ Jodlerklub Alpenglöggli Hasle
- ♥ Ländlerkapelle René von Rotz
- ♥ Tossenklänge
- ♥ Nachtstärn-Örgeler
- ♥ Formation Pius Krummenacher
- ♥ Kapelle Franz Stadelmann
- ♥ Heilsarmee Langnau
- ♥ Bieri-Froue Plus
- ♥ Echo vom Iwi
- ♥ St. Petersburger Männerensemble
- ♥ WPZ-Hausmusiker: Edy Wallimann,
Urs Renggli, Urs Müller, Seppi Banz
und Markus Zihlmann



DANKESFEST IM WPZ

DANKE SAGEN

Am sommerlichen Freitagabend vom 23. August fand das alljährliche «Dankes-Essen» für die freiwilligen WPZ-Helferinnen und -Helfer, für den Besucherdienst und andere treue Partner statt. Schöner hätte das Fest bei diesem prächtigen Sommerabend nicht sein können. Das Küchen-Team und die Service-Crew brillierten mit flottem Service und einem Festmenü. Trotz der Reisewoche genossen die BEW mit externen Besuchern und der Gästeschar den stimmungsvollen Sommerabend. Die ganze Gartenwirtschaft war bis auf den letzten Platz besetzt und die

Anwesenden genossen die prächtige Sommerabendstimmung. Die Gesangsformation BieriFroue plus und das Duo Simon Haller und Jean-Claude Reichenbach, punktuell verstärkt durch Edy Walimann, verwöhnten die Gäste mit herrlichen Melodien, wunderbaren Liedern und herzberührenden Klängen. Die Gästeschar hatte Sitzleder bis in die späten Abendstunden und die letzten BEW brachen erst kurz vor Mitternacht auf.

Martin Bachmann, VGL



Gesangsformation BieriFroue plus, begleitet von Jean-Claude Reichenbach (Bass) und Simon Haller (Akkordeon).

HERBSTFÄSCHT

DAS WPZ ALS ORT DER BEGEGNUNG

Am 31. August und 1. September öffnete das Regionale Wohn- und Pflegezentrum seine Türen für das «HerbstFäscht» mit Kulinarik, Musik, Gottesdienst, Tombola und viel Gemütlichkeit.

Sobald die ersten Blätter fallen, flattert alljährlich auch ein jahreszeitlich illustriertes Flugblatt mit der Einladung zum WPZ-HerbstFäscht ins Haus. Diesmal unterhielt am Samstag weit in die Nacht hinein «Willy's Jazztime Band» Bewohnende und Besuchende mit feinsten musikalischen Leckerbissen aus New Orleans

Jazz, Blues, Swing und Rock'n'Roll. Instrumentale und vokale Soloeinlagen, Improvisation, sogar mit Alphorn und Büchel, verbreiteten heitere Feststimmung. «Zu diesen Melodien haben wir doch früher immer getanzt», schwärmte mit Glanz in den Augen ein gehbehinderter Mittneunziger, der kaum noch ruhig im Stuhl sitzen konnte.

Der Sonntag startete mit einem Gottesdienst in der Kapelle mit Pastoralraumleiter Urs Corradini und Kaplan Simon Zihlmann. Ausgehend von einem Abschnitt aus dem Markus-Evangelium,



Die Lernenden verkauften fleissig Tombolalösli. Die Tomobola wurde organisiert von Rösi Bucher.

in dem Jesus den buchstabentreuen Pharisäern seine Botschaft vom allumfassenden Liebesgebot entgegenhält, betonte Urs Corradini, dass «der eigentliche Gottesdienst draussen stattfindet, da, wo Menschen einander Gutes tun». Im Anschluss an die von Organist Markus Zemp musikalisch begleitete Messe begrüßte VR-Präsidentin Heidi Ambauen die Festgemeinde und wies auf das inzwischen ausführungsfähige Neubauprojekt hin. In der Cafeteria, im Festzelt und auf freier Terrasse lockte ein bemerkenswert vielfältiges Menü-Angebot zum Mittagessen. Das ehemals bestbekannte Klusano-Quintett erfreute mit seinem Revival die anwesenden Gäste, währenddem sich die Kinder auf dem Spielplatz austobten oder sich zu



Das ehemals bestbekannte Klusano-Quintett spielt im Festzelt auf.



Claudia Felder und Burgi Jenni am Buffet.

den Ponys, Ziegen und Enten im Kleintierzoo gesellten. Zum Abschluss kam Raclette aus der leistungsfähigen WPZ-Küche auf den Tisch. Sowohl der Erlös aus der Festwirtschaft wie auch der Tombola-Gewinn kommen vollumfänglich den Bewohnenden für Ferienwochen, Tagesausflüge und spezielle Anschaffungen zugute.

Ruedi Emenegger

Ergänzung der Huuszytigsredaktion: Am Samstagabend gewann Jan-Luca Bieri aus Hasle den Tombola-Hauptpreis einen Recheck im Wert von 500 Franken. Am Sonntag war es Edith Schenk, welche sich über den Hauptpreis, einen Helikopterrundflug, freuen durfte.



Jan-Luca Bieri umrahmt von Martin Bachmann, Corine Felder Rösi Bucher und Lena Rössli .

REISEMONAT

WER EINE REISE TUT, KANN WAS ERZÄHLEN

Der August im WPZ stand ganz im Zeichen des Reisens. Dank des Aktivierungsteams und moderner Technik konnten die Bewohnerinnen und Bewohner spannende Entdeckungsreisen unternehmen – ganz ohne Kofferpacken.

Eine Weltreise aus der eigenen Perspektive

Ein Highlight des Monats war die Nutzung der VR-Brille, die von der Firma VitaBlick zur Verfügung gestellt wurde. Mit der speziellen Brille oder auch dem «Feldstecher» wie die Aktivierung es nannte, konnten die Bewohnerinnen und Bewohner ferne Orte bereisen oder vertraute Plätze wie zum Beispiel die Aussicht auf der Rigi oder in einer anderen Schweizer Ortschaft geniessen.

Bike-Labyrinth: Bewegung und Abenteuer zugleich

Das Bike-Labyrinth, ein Velo (Motomed) mit Bildschirm, bot ebenfalls aufregende Reisen. Die Bewohnerinnen und Bewohner konnten durch malerische Landschaften radeln, dabei neue Orte erkunden oder sich an altbekannte Gegenden erinnern. Die Bewegung förderte nicht nur die Fitness, sondern sorgte auch für viel Gesprächsstoff. Es kamen einige Erinnerungen von früher auf, welche gemeinsam nochmals erlebt werden durften.

Reisevorträge über Tansania und Argentinien

Nebst den Reisen mit der Brille und dem Motomed konnten die Bewohnerinnen und Bewohner zwei spannende Reisevorträge zu hören bekommen. Leandra Jenni nahm das Publikum mit auf ihre Abenteuerreise nach Tansania. Mit lebhaften Bildern und Geschichten über ihre Safari liess sie die Bewohnerinnen und Bewohner in die beeindruckende Landschaft und Tierwelt Afrikas eintauchen. Nicht weniger spannend war der Vortrag von Stephanie Zemp, die über ihre zweimonatige Reise durch Argentinien berichtete. Mit ihrer herzlichen und mitreissenden Art erzählte sie von den beeindruckenden Landschaften, die sie durchquerte, und von den Menschen, die sie unterwegs traf. Die Fragen der Bewohner beantwortete sie mit grosser Geduld und sorgte damit für viele interessierte Gesichter. «Am liebsten



Die passenden Ballone der Mal- und Handarbeitsgruppe.

würde ich auch nach Argentinien reisen», bemerkte eine Bewohnerin begeistert. Passend zum Reisemonat gestaltete die Mal- und Handarbeitsgruppe farbenfrohe Heissluftballone, die jede Abteilung schmückten. Die Lampions wurden mit viel Liebe zum Detail bemalt und symbolisierten das Thema Reisen auf künstlerische Weise. Diese bunten Ballone, die an den

Decken hingen, verbreiteten eine fröhliche Atmosphäre und erfreuten Bewohner, Besucher und Mitarbeiter gleichermaßen. Wer eine Reise tut, kann was erzählen – so erging es allen beteiligten Personen nach diesem erlebnisreichen Reisemonat.

Leandra Jenni, Stv. Leitung Aktivierung



In der kommenden Adventszeit sind viele schöne Sternstunden geplant. Hier eine kleine Übersicht:

27. November	Adventsgesteck gestalten auf den Abteilungen
1. Dezember	Unterhaltungsnachmittag mit dem Jodlerklub Schüpfheim
4. Dezember	Einkaufserlebnis (Anmeldung)
6. Dezember	Besuch vom Samichlaus auf allen Abteilungen
9./10./11./12. Dezember	Weihnachtspost gestalten
12. Dezember	Geschichte beim Tannenbaum am Abend
14. Dezember	Unterhaltungsnachmittag mit den Nachtstärn-Örgelern
19. Dezember	Geschichte beim Tannenbaum am Abend
22. Dezember	Unterhaltungsnachmittag mit dem Fontanne-Chörli Schüpfheim
24. Dezember	Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst Musikalische Begleitung durch den Äntlibuecher Ziacher, Beat Röögli. Die Bevölkerung ist dazu sehr herzlich eingeladen



EXTERNE FERIENWOCHE

FÜNF AUSFLÜGE

In der Woche vom 19. bis 24. August 2024 erlebten die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohn- und Pflegezentrums Schüpfheim eine unvergessliche Ferienwoche voller spannender Ausflüge und Geselligkeit. Jeden Tag begleiteten Mitarbeiterinnen und Angehörige die Bewohner, was die Erlebnisse noch wertvoller machten. Insgesamt war es eine Woche voller Gemeinschaft, Musik und unvergesslicher Momente – und das alles bei herrlichem Wetter.

Die Woche startete am Montag mit einem Ausflug zur Grotte Marbach. Die Teilneh-

mer, insgesamt rund 35 Personen, bestaunten die beeindruckende Naturkulisse und genossen danach ein Dessert in der Käserei Marbach. Es war ein gelungener Auftakt, der die Vorfreude auf die kommenden Tage weiter steigerte.

Am Dienstag führte der Ausflug an den Sempachersee. Mit einer noch grösseren Gruppe von etwa 40 Personen wurde die malerische Landschaft erkundet. Die Ruhe und Schönheit des Sees boten den Bewohnern und ihren Begleitern einen entspannten und erholsamen Tag in der Natur.



Lina Zihlmann mit ihrer Tochter Annegret Müller auf der Rigi.



Agi Murpf mit ihrer Enkelin auf der Rigi.

Der Mittwoch stand ganz im Zeichen der Musik. Die Reise führte in die Alpenrose Schangnau, wo die Bewohner durch die Klänge der Handorgelmusik von Stephan Rööfli und die Gesänge des WPZ-Terzetts verwöhnt wurden. Mit ca. 32 Personen war die Gruppe etwas kleiner, aber die Stimmung umso herzlicher. Der Nachmittag verging wie im Flug, begleitet von fröhlichen Melodien und einem spürbaren Gemeinschaftsgefühl. Einige Bewohner wurden sogar zu einem Tanz aufgefordert.

Am Donnerstag ging es hoch hinaus – mit der Zahnradbahn von Vitznau nach Rigi Kaltbad. Nach einer kurzen Verpflegungspause mit Mittagessen und Dessert nutzten viele die Gelegenheit für einen Spaziergang, um die beeindruckende Aussicht und die schöne Felsenkapelle zu genießen. Die Rückfahrt erfolgte mit der Luftseilbahn nach Weggis. Dieser Tag war ein absolutes Highlight der Woche und wurde von allen Teilnehmern als besonders eindrucksvoll empfunden.



Frieda Lustenberger und Daniela Walthert auf der Rigi.

Der letzte Tag der Ferienwoche führte zur Schwesteregg ins Rose-Beizli in Romoos. Musikalisch untermalt wurde dieser Ausflug erneut durch Stephan Rööfli, spontan holte Koni Roos (Besitzer des Restaurants) seine Bassgeige, um mitzuwirken. Mit ihren Klängen sorgten sie für eine wunderbare Stimmung. Leo Schmidiger gab noch eine kleine Kostprobe mit der Mundharmonika. Es war ein perfekter Abschluss einer gelungenen Woche.

Ein besonderes Dankeschön gilt den sechs Zivilschutzmännern, die durch ihren Einsatz massgeblich zum Erfolg der Woche beigetragen haben. Ebenso gebührt allen Mitarbeitern und Angehörigen grosser Dank für ihre Unterstützung und Begleitung.

Die Ferienwoche war ein voller Erfolg, geprägt von schönen Erlebnissen, harmonischen Begegnungen und nicht zuletzt vom fantastischen Wetter. Es bleibt eine wunderbare Erinnerung für alle Beteiligten und ein weiteres Beispiel für die wertvolle Gemeinschaft, die im WPZ gelebt wird.

Angi Schöpfer, Stv. Bereichsleitung Pflege und Betreuung



Leo Schmidiger und Stefan Rööfli machen Musik in Romoos.

ALPABFAHRT

OBEN HUI, UNTEN PFUI!

Auch dieses Jahr spielte uns Petrus nicht in die Karten. Ein richtig kalter und nasser Herbsttag – der 28. September 2024. Die Aktivierung organisierte die Alpbafahrt in der Kapelle vom WPZ. Bereits um 10.30 Uhr waren die ersten Bewohnerinnen und Bewohner parat, um die Älplerfamilien bestaunen zu können. Eine Dreiviertelstunde später war die Kapelle gut angefüllt mit allen Interessierten. Alle an ihrem Platz eingefunden, ein Getränk in der Hand und die Übertragung eingerichtet, ging es los. Die ersten Kühe liefen über den Bildschirm – Familie Distel mit ihrem Vieh lief voller Stolz voraus. Nach und nach kamen weitere Älplerfamilien ins Dorf Schüpfheim, welche wir von der warmen Kapelle aus bestaunen konnten. Die beiden Mitarbeiterinnen der Aktivierung, Daniela und Leandra, gaben den Bewohnerinnen und Bewohnern viele spannende Inhalte über die verschiedenen Alpen und deren Pächter preis. Diese Informationen erhielten wir vom Redner im Dorf, Hans «Bio» Emmenegger, höchstpersönlich. Als kurz vor der Mittagszeit die ersten Mägen knurrten, belieferte uns die Küche mit leckeren «Wienerli» und feinem Brot. Die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch alle Gäste genossen die freudige Atmosphäre in der Kapelle. Es war eine gelungene Sache – trotz miesem Wetter im Dorf.

Leandra Jenni
Stv. Leitung Aktivierung



Eine grosse Bewohnerschar hört gespannt den Inhalten zu, welche Daniela Walthert ihnen erzählt.



Maria Bucher und Margrith Zihlmann sehen sichtlich zufrieden aus.

REISEBERICHT

WILLY ALESSANDRI ERZÄHLT VON JAPAN

Im vergangenen Monat hielt Willy Alessandri einen spannenden Vortrag über seine Reise nach Japan.

Der Vortrag war in drei Teile gegliedert: Sehenswürdigkeiten, Essen und Religion. So erhielten wir einen umfassenden Einblick in seine Erlebnisse und die Vielfalt des Landes.

Als es um die Sehenswürdigkeiten ging, wurde verdeutlicht, dass Japan ein sehr geordnetes und sauberes Land ist. Jedes Ding hat seinen Platz. Eindrücklich waren auch die direkten Vergleiche zur Schweiz. So misst der Fujiyama, der höchste Berg Japans, «nur» 3776m.

Im Teil «Essen» erzählte er von seinen kulinarischen Erlebnisse. Er berichtete, wie wichtig frische und saisonale Zutaten in Japan sind. So hat er geschildert, wie er rohen Fisch gegessen hat und die Speisen im Restaurant am Tisch zubereitet werden. Jedoch konnten auch die Fotos der schön angerichteten Gerichte die Bewohnenden nicht so recht vom Verzehr von rohem Fisch überzeugen.

Willy Alessandri erklärte, wie sich der Buddhismus vom Christentum unterscheidet und was für eine grosse Rolle der Glaube im Alltag der Japaner spielt. Die anwesenden Bewohnerinnen und Bewohner hörten dem Vortrag mit grosser Aufmerksamkeit zu und waren begeistert von den Erzählungen und den Fotos. Am

Ende nutzten manche noch die Gelegenheit, um Fragen zu stellen.

Der Vortrag endete mit einem grossen Dankeschön für die spannende und informative Reise, die Willy Alessandri uns an diesem Nachmittag ermöglicht hat.

Daniela Walthert, MA Aktivierung



Fujiyama, höchster Berg Japans.

MOSTEN

HERBSTZEIT IST APFELZEIT

Was gibt es besseres als frisch gepressten Apfelmust im Herbst? Diese Frage haben wir uns in der Aktivierung gestellt und deshalb beschlossen, dass wir diesen Herbst mit den Bewohnerinnen und Bewohnern mosten wollen.

Das Wetter spielte mit, wir konnten bei Sonnenschein auf der Terrasse das geplante Vorhaben durchführen. Die Bedienung der Mosti lief jedoch nicht so einwandfrei. Die Äpfel wollten zuerst nicht durch die Raffel, das Pressen wollte auch nicht so einfach gehen und zu guter Letzt lief der Most überall heraus auf den Boden.

Einige Bewohnende meinten gar, dass die Mosterei auf den Schrottplatz gehöre. Aber wenn die Situation genauer betrachtet wurde, muss vielleicht eingestanden werden, dass es eventuell auch an den

Personen gelegen haben könnte, die die Mosterei bedient haben.

Trotz allen Herausforderungen, die uns dieser Nachmittag beschert hat, konnten wir 15 Liter Most gewinnen und hatten viel zu lachen.

Daniela Walthert, MA Aktivierung



Hilda Bieri, Vroni Müller und Leo Schmidiger.



Walter Pauli ist mit vollem Körpereinsatz dabei.



Externe
Ferienwoche

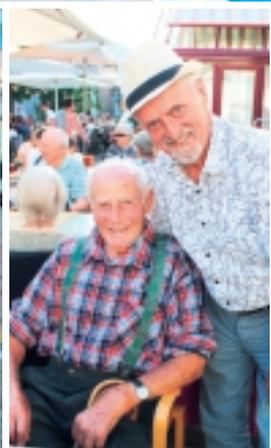




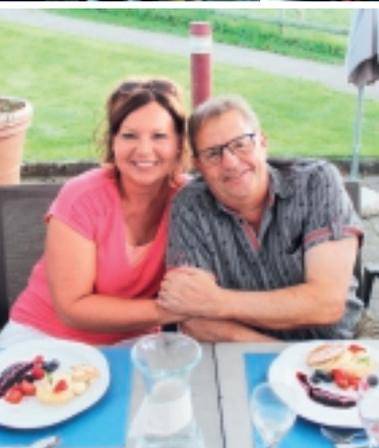
Lernendenausflug







Dankesfest



GEBURTSTAGE

JANUAR BIS MÄRZ 2025

Bewohnerinnen und Bewohner

03.01.1945	Gehrig Heidi	Schüpfheim	Abteilung 6
10.01.1937	Blum Ursula	Hasle	Abteilung 7
10.01.1947	Dahinden-Zemp Trudy	Schüpfheim	Abteilung 8
10.01.1932	Studer-Banz Emilie Anna	Schüpfheim	Abteilung 5
10.01.1961	Jenni Werner	Hasle	Abteilung 3
15.01.1935	Röösli-Alessandri Rösy	Schüpfheim	Abteilung 2
17.01.1938	Murpf-Bieri Agatha	Hasle	Abteilung 3
19.01.1942	Schnider Louisa	Sörenberg	Abteilung 4
26.01.1940	Felder-Zemp Rita	Schüpfheim	Abteilung 8
31.01.1932	Stalder-Aregger Margrit	Doppleschwand	Abteilung 7
05.02.1932	Schmid-Eicher Lina	Schüpfheim	Abteilung 2
06.02.1941	Céspedes Hedwig	Malters	Abteilung 2
07.02.1931	Schöpfer-Lötscher Josef	Schüpfheim	Abteilung 1
08.02.1942	Bieri-Studer Hilda	Flühli	Abteilung 2
16.02.1933	Buis-Schmid Anneliese	Schüpfheim	Abteilung 1
21.02.1953	Wicki Werner	Sörenberg	Abteilung 1
02.03.1928	Studer Maria	Schüpfheim	Abteilung 5
04.03.1932	Distel-Messmer Nelly	Schüpfheim	Abteilung 6
05.03.1931	Bieri-Rünzi Hermann	Escholzmatt	Abteilung 8
06.03.1936	Studer-Röösli Johanna	Schüpfheim	Abteilung 8
06.03.1953	Brun Erwin	Entlebuch	Abteilung 8
07.03.1937	Regli-Lüscher Andreas	Schüpfheim	Abteilung 7
08.03.1944	Aregger Damian	Schüpfheim	Abteilung 6
11.03.1959	Arnet-Kalt Josef	Schüpfheim	Abteilung 6
12.03.1936	Krause-Emmenegger Helmut	Schüpfheim	Abteilung 3
18.03.1936	Wermelinger Franz	Ruswil	Abteilung 5
20.03.1935	Schnider-Bieri Rosa	Schüpfheim	Abteilung 2
21.03.1931	Stalder-Giger Marie	Hasle	Abteilung 5
21.03.1933	Zemp-Lustenberger Maria	Hasle	Abteilung 8
29.03.1940	Hofstetter-Hodel Helen	Schüpfheim	Abteilung 7

Stand 10. November 2024

EINZUG / AUSZUG

AUGUST BIS OKTOBER 2024

Wir heissen folgende Bewohnerinnen und Bewohner herzlich willkommen:

16.08.2024	Pauli Walter	Schüpfheim
29.08.2024	Studer-Banz Emilie Anna	Schüpfheim
18.09.2024	Stalder-Christen Martina	Schüpfheim
26.09.2024	Böbner-Schnyder Fides	Schüpfheim
05.10.2024	Stalder Rosa Agatha	Schüpfheim
18.10.2024	Schnider Louisa	Sörenberg
31.10.2024	Emmenegger Josef	Schüpfheim

Wir gedenken der verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner:

22.08.2024	Zürcher Andreas	Luzern
11.09.2024	Wicki-Kaufmann Franz	Schüpfheim
14.09.2024	Schöpfer-Schnarwiler Josef Anton	Schüpfheim
21.09.2024	Zemp Marie	Escholzmatt
23.09.2024	Gabathuler-Haas Martha	Schüpfheim
24.10.2024	Huser-Gut Verena	Finstertwald
10.11.2024	Schmid-Alessandri Erwin	Schüpfheim

Stand 10. November 2024



BEWOHNER ERZÄHLT

WALTER PAULI AUS SCHÜPFHEIM

Aufgewachsen und Arbeitsstelle

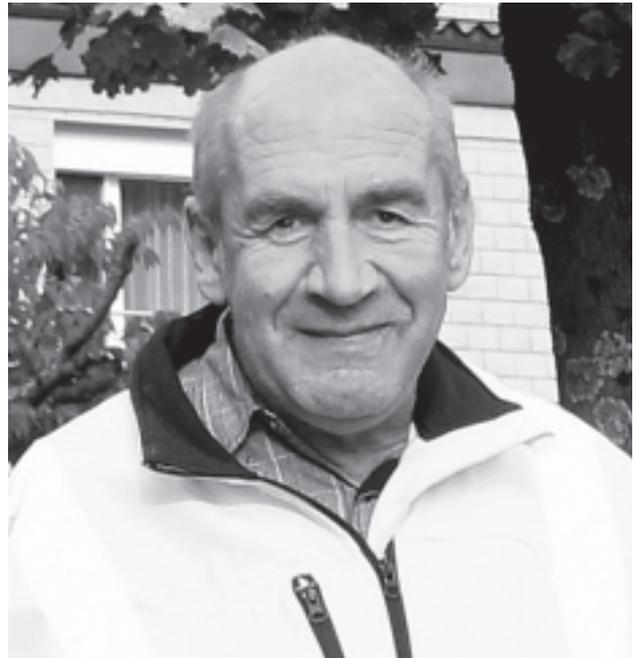
Walter ist in Langenthal mit sieben Geschwistern aufgewachsen. Sein Vater war Schlosser und starb früh. Walter war erst 15 Jahre alt. Nach der Schulzeit lernte er Metzger. Dieser Beruf übte er mit Unterbruch bis vor fünf Jahren aus. Unter anderem arbeitete Walter 20 Jahre lang beim Verteilcenter von Coop in der Nähe von Huttwil.

Später war er als Lastwagenchauffeur tätig. Er machte auch Tiertransporte und lernte so das Entlebuch kennen. So kam es, dass er vor 19 Jahren die Arbeitsstelle beim Schlachthof im Wissenbach in Schüpfheim aufnahm.

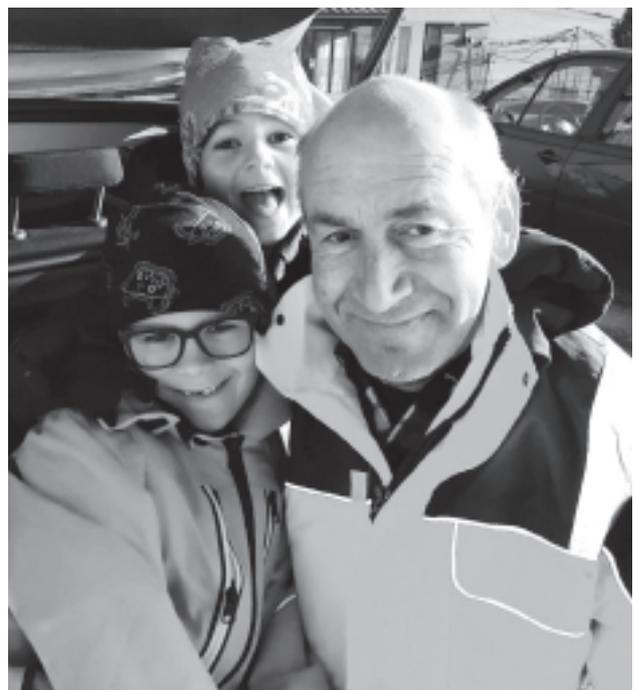
Familie und Hobby

Walter war verheiratet und hat zwei Kinder; Tochter Manuela und Sohn Andreas. Auch ist er inzwischen Grossvater von Dominik und Emelie.

Walter wohnte die letzten zehn Jahre auf dem Bauernhof Wissenbach in Schüpfheim. Dort schaute er zu den Pferden, die dem Besitzer des Schlachthofes gehörten. Später nahm er selbst Ziegen auf, die eigentlich in den Schlachthof sollten. Die Tiere zu halten und sie zu versorgen, bereitete ihm immer mehr und sehr viel Freude. Auch die Grosskinder kamen gerne und oft zu Besuch, und dies unter anderem auch wegen den Pferden und Ziegen.



Walter Pauli, Jahrgang 1960.



Walter mit seinen Grosskindern Dominik und Emelie.

Krankheit und neue Aufgabe

Vor zwei Jahren wurde Walter immer schwächer und nahm in kurzer Zeit stark an Gewicht ab. Er erkrankte an einem Virus. Sein Leben hing an einem seidenen Faden und er wurde mit erst 62 Jahren ein Pflegefall. Walter war lange auf den Rollstuhl angewiesen. Nach und nach machte er wieder kleine Fortschritte und heute geht es ihm gesundheitlich wieder viel besser. Seit August wohnt Walter bei uns im WPZ und übernimmt die Entsorgungsarbeiten auf den Abteilungen. Auch versorgt er die Kleintiere, das sind fünf Hühner, zwei Ponys, zwei Ziegen, Enten und die Vögel in der Voliere. Diese Aufgabe verrichten zu können, dafür ist er sehr dankbar. Gerne geht er morgens und abends, wenn das «Gemeckere» von den Ziegen los geht, in den Stall. «Die Tiere machen mich sehr glücklich und zufrieden», meint Walter.

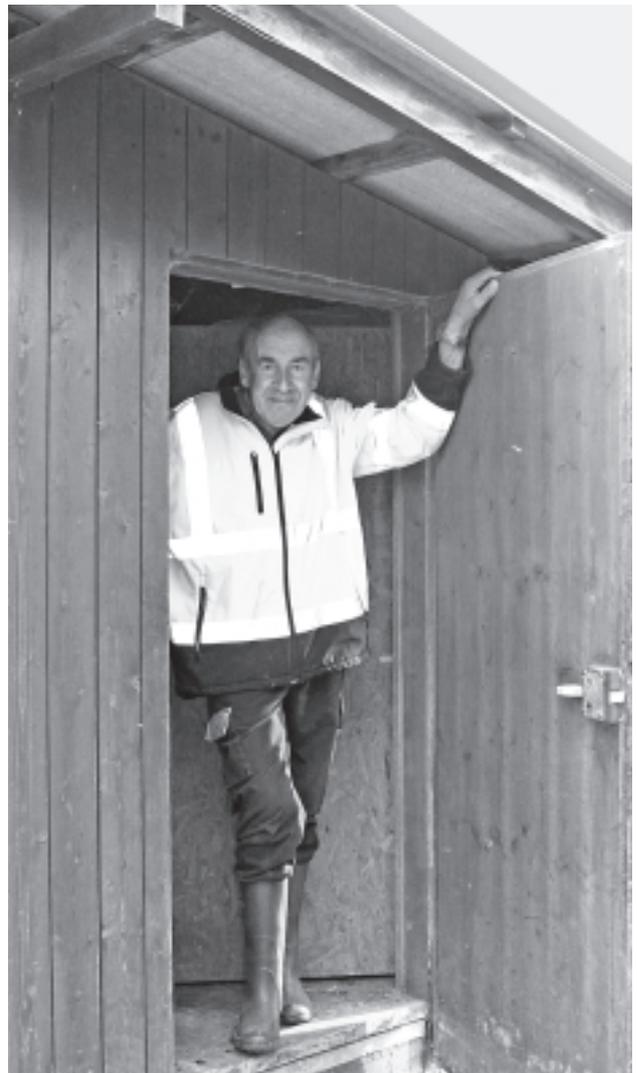
Lucia Wigger, HZ-Team / FaGe



Walter holt die Ponys, Charlotte und Bansi von der Weide ab.



Die Ziegen Tomi und Linsi im Stall beim Füttern.



Walter führt die Stallarbeiten pflichtbewusst und gerne aus.

GRATULATIONEN

HERZLICHE GRATULATION ZUM GEBURTSTAG



Herr Albert Felder
14. September 1939 – 85 Jahre

Am 14. September 2024 konnte Herr Albert Felder seinen 85. Geburtstag feiern. Herr Felder ist seit dem 20. Februar 2018 Bewohner bei uns im WPZ. Er ist im Unter-Emmeneggli aufgewachsen. Besonders liebt er Musik und singt sehr gerne bei Volksliedern mit. Sein grösster Stolz ist, dass ihm sein älterer Bruder, das Klarinettenspielen beigebracht hat. Immer wieder bereitet ihm ein Besuch seiner Familie und Verwandten grosse Freude. Lieber Herr Felder, wir wünschen Ihnen weiterhin viel Glück, Gottes Segen und viele schöne Momente bei uns im Wohn- und Pflegezentrum.

Mit den besten Wünschen
Die Bewohner und das Team der Wohn-
gruppe für Demenzkranke



Herr Franz Wicki
22. September 1934 – 90 Jahre

Am 22. September durfte Franz Wicki im Familienkreis seinen runden 90. Geburtstag feiern. Seit Februar 2011 lebt Franz im WPZ Schüpfheim. Seinen Alltag verbringt er gerne mit Jassen und Zeitunglesen. Er macht aktiv in der Männergruppe, Garten-
gruppe und Kochgruppe mit. Auch bei anderen Anlässen, die im WPZ stattfinden, ist Franz meistens dabei und geniesst die Abwechslung. Auf der Abteilung wird seine hilfsbereite Art sehr geschätzt, täglich deckt Franz uns vor den Mahlzeiten den Tisch.

Lieber Franz, zum Geburtstag wünschen wir dir alles Gute, viel Glück, Gesundheit und noch viele schöne Erlebnisse.

Team und die Mitbewohnerinnen und Mit-
bewohner der Abteilung 5



Frau Ida Bieri
24. September 1928 – 96 Jahre

Am 24. September durfte Frau Ida Bieri ihren 96. Geburtstag feiern. Ida kennen wir als ruhige, hilfsbereite und bescheidene Frau. Sie schätzt Gespräche und Begegnungen sehr und freut sich über die Besuche ihrer Familie. In jungen Jahren fertigte sie gekonnt Kleidung in ihrer Lehre als Schneiderin. Lange Jahre war sie Pfarrköchin in Halse und eine wichtige Stütze in der Pfarrei. Auch heute noch ist sie sehr interessiert am kirchlichen und weltlichen Geschehen. Aus dem Glauben schöpft sie heute viel Kraft und Energie für ihren Alltag. Sie ist aktiv dabei beim Rosenkranzbeten und den wöchentlichen Gottesdiensten und unterstützt auch ihre Mitbewohnenden in der Teilnahme am Gebet.

Liebe Frau Bieri, liebe Ida, von Herzen wünschen wir dir alles Gute zum Geburtstag, tägliche Gelegenheit zur Freude und schöne Erlebnisse.

Team und die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner der Abteilung 6/7



Herr Anton Emmenegger
9. September 1944 – 80 Jahre

Am 9. September durfte Herr Anton Emmenegger seinen 80. Geburtstag feiern. Herr Emmenegger wuchs auf dem Bauernhof Siggehuse in Schüpfheim mit drei Schwestern und einem Bruder auf. Nach der Schulzeit übernahmen er und sein Bruder Josef den Hof. Nebst der Arbeit in Siggehuse ging Herr Emmenegger 56 Sommer auf die Alp Brand. Von 1962 bis 2017 meisterte er im Sommer die Arbeit auf der Alp sowie den «Heuet» in den Sommermonaten in Schüpfheim. Da die Kraft der Brüder langsam nachliess, übergab sein Bruder Josef den Hof 2005 an seinen Sohn Markus. Herr Emmenegger unterstützte seinen Neffen weiterhin tatkräftig. Der Umgang mit den Tieren und die Arbeit in der Natur bereiteten ihm stets grosse Freude. Seit 2023 lebt Herr Emmenegger im WPZ. Er geniesst Besuche seiner Angehörigen, zudem nimmt er gerne an Aktivierungen teil, bei denen er voller Freude von früheren Zeiten erzählt. Lieber Toni, wir wünschen dir von ganzem Herzen alles Gute und freuen uns auf weitere, gemeinsame schöne Momente mit dir.

Bewohnerinnen und Bewohner und das ganze Team der Abteilung 1/2



Herr Josef Studer-Albisser
28. Oktober 1939 – 85 Jahre

Am 28. Oktober feierte Josef Studer seinen 85. Geburtstag. Herr Studer wohnt mit seiner Frau Beatrice im WPZ. Aufgewachsen ist Josef mit seinen elf Geschwistern im Rütmätteli Oberberg in Schüpfheim. Er machte ursprünglich eine Lehre als Käser und arbeitete viele Jahre im Sunnebühl als Hauswart. Auch ist er Gründungsmitglied der Fläckli-Musig. Im Pensionsalter fand Josef wieder mehr Zeit, seinem Hobby nachzugehen. Er war Mitglied im Kaninchen-Züchterverein Schüpfheim und Escholzmatt. Gerne und viel besuchte er mit seinen Hasen einige Ausstellungen. Er züchtete «Englische Widder». Heute geniesst Herr Studer die Besuche von seinen vier Kindern und sechs Grosskindern. Auch macht er gerne täglich mit seiner Frau Beatrice einen kurzen Spaziergang. Lieber Josef, wir wünschen dir von ganzem Herzen alles Gute und freuen uns auf weitere, gemeinsame schöne Momente.

Bewohnerinnen und Bewohner und das ganze Team der Abteilung 1/2



Frau Margrit Zihlmann-Zihlmann
8. November 1934 – 90 Jahre

Am 8. November durfte Margrit Zihlmann mit ihren lieben Verwandten ihren 90. Geburtstag feiern.

Seit März 2018 lebt sie bei uns im WPZ. Margrit nimmt gerne bei den verschiedenen Aktivierungen im Haus teil. Sie geniesst spontane Besuche und das gemütliche Beisammensein in der Cafeteria. Das tägliche Treffen mit ihrer Schwester Maria, die auch im WPZ zu Hause ist, bedeutet ihr sehr viel. Jassen gehört ebenfalls zu ihrer grossen Leidenschaft und wenn ihr Bruder einen Vierer-Jass organisiert, ist sie immer zu haben.

Liebe Margrit, wir gratulieren dir von Herzen und wünschen dir alles Liebe und Gute, Gesundheit und Gottessegens.

Bewohnerinnen und Bewohner und das ganze Team der Abteilung 1/2

104-JÄHRIG

LOUISE WOBMANN AUS SCHÜPFHEIM



104 Jahre Louise Wobmann. Was sie uns alles erzählen könnte!

Am 18. Oktober 2024 feierte Frau Louise Wobmann im Kreise ihrer Angehörigen ihren 104. Geburtstag.

Aufgewachsen ist Louise mit vier Schwestern und zwei Brüdern auf dem Bauernhof Voglisberg, oberhalb von Schüpfheim. Als ihr Bruder Toni den elterlichen Hof übernahm, blieb sie weiterhin mit ihren Schwestern Rosa und Sophie dort wohnen. Als ihr letztes Geschwister 2007 auch noch starb, war Louise noch 13 Jahre allein.

In jungen Jahren arbeitete sie zwischen- durch bei anderen Familien im Haushalt.

Vor allem während Wochenbetten wurde sie gerufen, wenn eine helfende Hand nötig war. Viele Jahre war sie auch im Versandhaus Ackermann in Entlebuch tätig. Den Arbeitsweg legte sie oft mit ihrem Töffli zurück.

Als im Tal noch kaum jemand einen Fotoapparat besass, war Louise bereits eifrige Fotografin. Mit ihrer Kamera, bei der man noch von oben in den Sucher hineinschauen musste, hielt sie ihr ganzes Umfeld im Bild fest: Kühe, Pferde, Menschen beim Heuen, Rosskarren und natürlich ihre eigene Familie. Auch ihre Cousine Ida Bieri-Schöpfer von Flühli, die 1954 Skiweltmeisterin wurde, kam vor ihre Linse.

Ein stetiger Begleiter in ihrem Leben war ein Hund. Zuletzt war es ein Appenzeller. «Manchmal sagte ich ihm, er sei ein ‹Luuser› », erzählt sie schmunzelnd.

Gartenarbeiten liebte sie bis ins hohe Alter und mit ihrem grünen Daumen gedieh alles besonders gut. Auch Handarbeiten wie Stricken, Häkeln und Nähen gehörten bis vor Kurzem zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. Noch heute schaut sie im Winter gerne Skirennen oder geniesst einen alten Schweizer Film im Fernseher.

Seit Ende Juli 2020 ist das WPZ ihr neues Zuhause. Nach anfänglicher Eingewöhnungszeit verfolgt Louise wieder die neusten Geschehnisse in der Tageszeitung und liebt volkstümliche Musik im Radio.

Auch geniesst sie immer einen Ausflug und das gemütliche Zusammensein. Sie nimmt oft an den Aktivierungsangeboten teil. Mit Bekannten spricht sie sehr gerne über frühere Zeiten und ist stets dankbar und zufrieden.

Die ganze Belegschaft des WPZ und alle Bewohnerinnen und Bewohner gratulieren Louise Wobmann ganz herzlich zu diesem hohen Geburtstag und wünschen ihr weiterhin nur das Allerbeste.

Team Abteilung 6/7



Louise liebte Hunde, wie den Appenzeller, welcher sie einige Jahre begleitete.



Beim Sommerausflug mit Ursula Schmid im Tropenhaus Wolhusen.



Gerne liest sie in früheren Büchern.



Bei einem Ausflug ist sie bis heute immer gerne mit dabei, hier mit Claudia Zemp.



Frau Wobmann lebte bis kurz vor ihrem 100. Geburtstag im Voglisberg.

NEHMEN SIE PLATZ

DIE MÄNNERGRUPPE VERSCHÖNERT DIE BÄNKE

Um genügend Sitzgelegenheiten zu haben, wurden diesen Frühling vier neue Bänke zum Verweilen angeschafft. Um diese einladender aussehen zu lassen, hat die Männergruppe die Bänke mit vier unterschiedlichen Sprüchen verschönert. Wer Leo Schmidiger kennt, weiss, dass er immer einen Spruch auf Lager hat. So hat er auch einen für ein Bänkli gedichtet – «Der Weg zum Glück». Über die anderen drei Sprüche wurde demokratisch abgestimmt.

Vorgängig wurde jeweils der Spruch in Klebefolie geschnitten, welche dann auf die Rückenlehne geklebt wurde. Die Männer malten anschliessend sorgfältig mit Abwaschschwämmen die Folie an. In der Männergruppe war es während des Malens ungewohnt leise – alle waren konzentriert am Arbeiten. Am Schluss der Stunde wurde die Folie entfernt und das entstandene Kunstwerk enthüllt.

Wer gwundrig geworden ist und wissen möchte, was für Sprüche auf den Rückenlehnen stehen, darf sich gerne auf Erkundungstour begeben. Selbstverständlich mit einem Zwischenhalt auf einem Bänkli. Zum Abschluss des Projektes haben wir zusammen gebrätelt. Petrus meinte es gut mit uns und wir durften bei Sonnenschein den Grill einfeuern.

Daniela Walthert, MA Aktivierung



Konzentriert an der Arbeit. Von rechts: Leo Schmidiger, Peter Schumacher, Franz Wicki, Gottlieb Portmann.



Warten auf die Glut. Von links: Leo Schmidiger, Peter Schumacher, Anton Emmenegger, Werner Portmann.



ZISTIGSJASS

GEMÜTLICHE JASSRUNDEN IM WPZ

Die Tage werden kürzer und die Abende laden zu einem geselligen Jass ein. Schön ist es, wenn wir auch immer wieder neue Gesichter am Dienstagabend in unserer Runde begrüßen dürfen.

Oft, wenn wir die Bewohnerinnen und Bewohner dazu einladen, hören wir zunächst Bedenken: «Ich kann nicht mehr so gut jassen wie früher» oder «Ich habe schon lange nicht mehr gespielt.»

Doch nach dem ersten Jass-Abend zeigt sich oft eine andere Seite. Die anfängliche Skepsis weicht der Freude am Spiel. Wir erinnern die Bewohnerinnen und Bewohner gerne daran, dass es beim Jassen vor allem um den Spass und die Gemeinschaft geht. «Mitmachen kommt vor dem Gewinnen», sagen wir oft und das Eis bricht.

Sobald die Karten verteilt sind und die ersten Runden gespielt werden, merken sie schnell, dass es anderen ähnlich geht. Lachen und herzliche Gespräche verbinden uns. Nach dem Jassen gehen sie zufrieden zu Bett, und der Ausblick auf das nächste Mal erfüllt sie mit Vorfreude. Es ist schön zu sehen, wie das Spiel die Menschen näher zusammenbringt und Erinnerungen schafft, die weit über den Abend hinausgehen.

Wir freuen uns sehr, dass wir mit schön gestalteten Würfeln für das Jassen beschenkt wurden! Dies erleichtert den

Bewohnerinnen und Bewohnern sich zu erinnern, was Trumpf ist. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die dazu beigetragen haben. Diese Unterstützung ist eine wertvolle Hilfe und bereichert das Gemeinschaftserlebnis.

Roswitha Steffen, Fachfrau Betreuung EFZ



Jasswürfel – zum Anzeigen, was gerade Trumpf ist.

PERSONAL

EINTRITT UND AUSTRITT

Eintritte

01.09.24	Regula Dahinden	Abt. 5
01.10.24	Amruta Dudhane	Abt. 8
05.10.24	Anja Distel	Abt. 5
07.10.24	Evelyn Kreyenbühl	Abt. 8
01.12.24	Sandra Vogel	Abt. 6/7

Austritte

12.08.24	Melanie Lustenberger	Nachtdienst
30.09.24	Flavia Aregger	Abt. 6/7
30.09.24	Andri Bättig	Technischer Dienst
30.09.24	Martina Emmenegger Burkart	Abt. 5
30.09.24	Franziska Vogel	Abt. 3/4
31.10.24	Merlin Soria	Technischer Dienst
31.10.24	Daniela Walthert	Aktivierung
30.11.24	Daniela Da Silva	Abt. 8
30.11.24	Valentina Felder	Abt. 8
30.11.24	Mark Genita	Abt. 1/2
30.11.24	Julia Glanzmann	Abt. 6/7
30.11.24	Katja Salzmann	Abt. 6/7

Pensionierung

31.12.24	Ruth Felder	Abt. 6/72
----------	-------------	-----------

Arbeitsjubiläen

01.02.24	Katrin Suter	10 Jahre
----------	--------------	----------

START IN DER AKTIVIERUNG

CAROLINE SCHEUBER STELLT SICH VOR



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner vom WPZ Schüpfheim. Im August durfte ich mit dem zweiten Ausbildungsjahr für Aktivierungsfachfrau HF im WPZ starten. Seither habe ich bereits viele neue Gesichter kennengelernt und interessante Begegnungen erlebt.

Ich bin in Wauwil aufgewachsen und habe danach über 20 Jahre in Beromünster gewohnt. Vor eineinhalb Jahren zog ich nach Oftringen.

Meine Erstausbildung war LKW-Chauffeuse bei der ehemaligen «vlgz» Sursee, nach der Lehre habe ich bei der Firma Schürch Rothenburg Stückgut- und Auslandstransporte gemacht und nebenbei die Weiterbildung zur Strassentransportdisponentin absolviert. Nach zwei Jahren als

Disponentin bei Galliker/Cargo Domizil heiratete ich und bekam zwei wundervolle Kinder. Neben meiner Tätigkeit als Mutter und Hausfrau absolvierte ich eine Tanzausbildung für orientalischen Tanz und unterrichtete zwölf Jahre. Nebenbei fuhr ich jahrelang einen Tag pro Woche Lastwagen.

Mein Wunsch, mich beruflich neu zu orientieren, wurde immer grösser. Nach einem dreimonatigen Praktikum in der LUPS St. Urban bekam ich einen Anstellungsvertrag als Pflegehelferin. Für die Ausbildung als Aktivierungsfachfrau wechselte ich dann ins Pflegezentrum des Spitals Zofingen.

Meine Hobbys sind Wandern, E-Bike, Tanzen, Kochen, Musik, Trucks, Lesen, Tiefgründige Gespräche mit Freunden, Familie, etc.

Der Beruf Aktivierungsfachfrau ist für mich viel mehr als ein «Job». Es ist eine Passion. Es ist das Schönste, wenn ich Menschen einen besonderen Moment im Alltag schenken darf und mich selbst dabei kreativ entfalten kann. Geteilte Freude ist doppelte Freude.

In diesem Sinne wünsche ich euch alles Gute und freue mich auf spannende gemeinsame Erlebnisse.

Liebi Grüess, Caroline Scheuber

START IN DER PFLEGE

HF-STUDIERENDE STELLEN SICH VOR



Hallo zusammen, im November starte ich meine Ausbildung als Pflegefachfrau HF hier im WPZ. Ich durfte hier jedoch bereits von August bis Ende Oktober ein Praktikum absolvieren, damit ich schon einen Einblick in die Pflege erhalte und auch die Bewohner und die Bewohnerinnen kennenlerne.

Ich bin in Schüpfheim aufgewachsen, wo ich immer noch wohne.

Ich habe 2021 meine Lehre als Landwirtin EFZ begonnen, welche ich diesen Sommer abgeschlossen habe. Die drei Lehrjahre habe ich auf verschiedenen Betrieben absolviert.

Ich bin sehr gerne unter Menschen und darum auch in vielen Vereinen. Mir hat die

Zusammenarbeit mit Menschen immer sehr gefallen. Durch den Beruf meines Vaters und die Ausbildung meiner Schwester habe ich immer mal wieder etwas über den menschlichen Körper und dessen Krankheiten aufgeschnappt und war sehr fasziniert. Darum habe ich mich entschieden, die Ausbildung zur Pflegefachfrau anzutreten.

In meiner Freizeit bin ich in vielen verschiedenen Vereinen aktiv. Ich bin auch gerne draussen mit Tieren. Ebenfalls eine grosse Leidenschaft von mir ist das Backen von Torten und anderen Leckereien. Und gerne kreativ bin ich mit meinem Plotter.

Da ich aus einem anderen Bereich komme, freue ich mich sehr, die nächsten drei Jahre meiner Ausbildung hier im WPZ zu machen.

Laila Heller, Studierende Pflegefachfrau HF



Hallo zusammen

Viele kennen mich bereits, mein Name ist Joana Wittwer und ich habe bereits meine Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit hier im WPZ absolviert. Gemeinsam mit meinen Eltern und meinen beiden jüngeren Brüdern wohne ich in Wiggen. In meiner Freizeit bin ich gerne aktiv: Ich gehe Skifahren, laufe und treibe Sport, um mir etwas Gutes zu tun und die Natur zu genießen. Zudem singe ich gerne und da die fünfte Jahreszeit meine liebste ist, bin ich in der Guggenmusik aktiv, wo ich gemeinsam mit anderen meine Freude an der Musik teile. Nach langem Überlegen, was ich nach dem Abschluss meines EFZ-Zeugnisses machen könnte, entschied ich mich dafür, dass HF-Studium hier in meinem Lehrbetrieb durchzuführen. Ich möchte das HF-Studium absolvieren, weil ich ein tiefes Interesse am menschlichen Körper habe und dessen komplexe Funktionen verstehen möchte. Die Möglichkeit, fundierte Kenntnisse in diesem Bereich zu erlangen, begeistert und motiviert mich, mich intensiv mit medizinischen und biologischen Themen

auseinanderzusetzen. Zusätzlich möchte ich mich in einem Fachgebiet vertiefen, das sowohl theoretische als auch praktische Aspekte umfasst. Ich sehe das HF-Studium als perfekten Rahmen, um meine Interessen und Ziele zu vereinen und meine berufliche Zukunft aktiv zu gestalten.

Darüber hinaus bin ich lernfreudig und empfinde es als bereichernd, mein Wissen mit anderen zu teilen. Das HF-Studium bietet mir die Gelegenheit, meine Fähigkeiten im Unterrichten zu entwickeln und meine Begeisterung für die Materie weiterzugeben.

In meiner Lehrzeit hier, habe ich das WPZ und die WPZ- Crew kennen- und schätzen gelernt. Als ich im August auf die Demenzabteilung wechseln konnte und somit neuen Schwung in mein Berufsleben kam, wurde mir klar, dass zwei spannende, lehrreiche und vor allem abwechslungsreiche Jahre auf mich zukommen. Ich freue mich, meine Bekanntschaften, die ich im Laufe der Jahre geschlossen habe, immer wieder in der Cafeteria oder im Bewohnerzimmer anzutreffen, bin gespannt auf all meine neuen Kompetenzen und freue mich, meine Interessen mit Gleichgesinnten zu teilen!

Joana Wittwer, Studierende Pflegefachfrau HF

START IN DER KÜCHE

ALEXIS SCHMID STELLT SICH VOR

Hallo zusammen

Mein Name ist Alexis Schmid. Ich bin 16 Jahre alt und wohne mit meinen Eltern und meiner Schwester zusammen in Schüpfheim. Ich habe am 6. August meine Lehre als Köchin EFZ begonnen. Ich habe mich für diesen Beruf entschieden, weil ich gerne koche. Ich bin an verschiedenen Orten schnuppern gegangen, aber in der Küche hat es mir am besten gefallen. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meinen Freunden und meiner Familie. Ich bin gerne draussen und gehe gerne spazieren. Ich mag es auch, Musik zu hören. Ich bin gespannt und freue mich auf die nächsten drei Jahre im WPZ.



Alexis Schmid
Köchin in Ausbildung

Du bist genau richtig!



GSUND UND ZWÄG

E-BIKE-TOUR

Am Dienstagmorgen, 3. September 2024, trafen sich die interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren E-Bikes vor dem WPZ. Die 15 Teilnehmenden freuten sich über das ideale, sonnige und warme Wetter für die bevorstehende Velotour. Die Strecke führte über Siggehuse, Enetemme zum Buchwald hoch nach Habschwanden. Dann über Doppleschwand nach Wolhusen. Beim Restaurant Krone bogen wir rechts ab Richtung Schwanden, Obermoos, zum Gemeinwerch/Grindelwald hoch bis zur Staldig-Forsthütte in Werthenstein. Dort genossen wir zusammen die Zünipause. Anschliessend führte die Tour weiter über die Alp zur Familie Renggli, Widen Rengg. Dort lernten wir ihren Kräuteraanbau kennen und wurden von Ueli und Ursi zu

einem feinem Apéro eingeladen. Nach den vielen Eindrücken ging die Tour weiter übers Mettelmoos nach Finsterwald zur Mittagspause. Bei der Borplatte genossen wir das gemütliche Zusammensein. Währenddessen konnte man bei den E-Bikes den Akku aufladen.

Aufgetankt fuhren wir mit unseren E-Bikes wieder los, Richtung Stillaub/Schimbrig. Über die Flösche radelten wir zum Müllernmoos. Dort waren wir froh, dass alle den steilen «Stuz» abwärts gut gemeistert hatten. Nach kurzem Durchatmen ging die Fahrt weiter, bevor die Tour über Schwarzenbergkreuz/Sandbode und Schwändi schon wieder dem Ende zu ging. «Schön ischs gseh.»

Lucia Wigger, HZ-Team / FaGe



Zünipause bei der Staldig-Forsthütte. Von links: Lucia Wigger, Ursula Schmid, Erna Rössli, Sonja Zemp, Lisa Roth, Cornelia Waser, Regula Müller, Lis Eicher, Annegret Müller, Burgi Jenni, Otto Wicki, Erika Wicki, Claudia Felder, Guido Schumacher

DAS AUSBILDUNGSTEAM

JASMIN FELDER ERGÄNZT NEU DAS TEAM

Unser Ausbildungsteam wächst und ich freue mich, dass Jasmin Felder mich seit dem 1. September 2024 unterstützt als Praxisausbildnerin und stellvertretende Ausbildungsverantwortliche Pflege und Betreuung. Jasmin bringt frische Ideen und wertvolle Erfahrungen mit, die uns als Ausbildungsteam bereichern werden.

Mit dem zunehmenden Umfang meiner Aufgaben als Ausbildungsverantwortliche, insbesondere in der Begleitung und Betreuung von fast 20 Lernenden und Studierenden wird diese Unterstützung umso wichtiger. Gemeinsam mit unserem engagierten Berufsbildner-Team, das aus 14 Personen besteht, möchten wir sicherstellen, dass jeder Lernende und Studierende die bestmögliche Förderung und Begleitung erhält.

Ich bin optimistisch, dass wir durch die Erweiterung unseres Teams und die enge Zusammenarbeit die Ausbildungsqualität sicherstellen oder sogar noch weiter steigern können.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zusammenarbeit und wünsche Jasmin viel Freude an der spannenden Aufgabe.

Katja Schumacher, Ausbildungsverantwortliche Pflege und Betreuung



Katja und Jasmin

Im WPZ deheimä.



Ich stelle mich vor:



Jasmin Felder

Hallo zäme, mein Name ist Jasmin Felder und ich bin aufgewachsen und wohnhaft in Marbach.

Nach der abgeschlossenen Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ im Jahr 2017 im Alters- und Pflegeheim Hohgantblick wechselte ich die Institution und begann im Januar 2018 im Wohn- und Pflegezentrum in Schüpfheim zu arbeiten. Auf der Abteilung 3/4 konnte ich mich persönlich wie auch beruflich weiterentwickeln und durfte von Juni 2020 bis Januar 2024 die verantwortungsvolle Aufgabe als Stellvertretung Stationsleitung übernehmen. Die interne und externe Zusammenarbeit mit dem Team der Leitung und

auch den Angehörigen bereitete mir immer wieder Freude und ich durfte sie mit viel Elan ausführen.

Nach dem Mutterschaftsurlaub Anfangs September 2024 durfte ich in einer neuen Berufsrolle als Praxisausbildnerin / Stellvertretung Ausbildungsverantwortliche 30% ins Regionale Wohn- und Pflegezentrum in Schüpfheim zurückkehren. Mich faszinieren die Entwicklungen der Lernenden sowie deren Fortschritte. Verantwortungsbewusstsein, Teamarbeit und Empathie begleiten mich im Alltag und mit diesen Fähigkeiten als Teil der Verantwortung bin ich gerne als Bezugsperson für unsere Lernenden/ Studierenden da. Ich freue mich sehr, gemeinsam mit Katja Schumacher (Ausbildungsverantwortliche) als Ausbildungsteam die Lernenden auf ihrem beruflichen Weg zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen.

Ich freue mich auf spannende und herausfordernde Tage als stellvertretende Ausbildungsverantwortliche Pflege und Betreuung.

Es Grüessli
Jasmin Felder

WORKSHOP

FÜR DIE NEUEN MA, LERNENDEN UND PRAKTIKATEN

Am 14. September fand der alljährliche Workshop für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Pflege und Betreuung sowie für Lernende und Praktikanten statt. Insgesamt nahmen sieben Lernende, drei Praktikanten und fünf Mitarbeiterinnen aus der Pflege und Betreuung teil.

Katja Schumacher, die Ausbildungsverantwortliche für Pflege und Betreuung, stellte verschiedene Konzepte des WPZ vor. Ein zentrales Thema war die Bedeutung der Worte, da sie eine wichtige Wirkung auf die Kommunikation mit unseren Bewohnenden haben. Auch die Themen Wickel und Aroma sowie Kinästhetik wurden behandelt, um das Verständnis für ganzheitliche Pflege zu vertiefen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten Praxisbeispiele und führten Übungen mit eigenen Erfahrungen durch, wie zum Beispiel: «Wie reagiere ich, wenn ein Bewohner gestürzt ist?» Zudem lernten sie ätherische Öle kennen und setzten sich intensiv mit deren Wirkungen auseinander. Der Workshop bot eine hervorragende Gelegenheit, wertvolle Kenntnisse zu erlangen und die Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu legen.

Katja Schumacher, Ausbildungsverantwortliche Pflege und Betreuung



ERLEBNISAUSFLUG

NACH LUZERN

Am 19. Oktober brachen die WPZ-Lernenden und -Studierenden mit ihren Berufsbildnern zu einem spannenden und erlebnisreichen Nachmittag in die malerische Stadt Luzern auf. Die Vorfreude der insgesamt 23 Personen war gross, denn das Ziel war der hauseigene WPZ-Foxtrail, bei dem die Teilnehmenden lustige und knifflige Aufgaben zu erledigen hatten.

Die Lernenden und ihre Berufsbildner aus verschiedenen Ressorts – Hauswirtschaft, Hotellerie, Aktivierung sowie Pflege und Betreuung – waren mit voller Begeisterung dabei. Gemeinsam meisterten sie Rätsel und Herausforderungen, die nicht nur Teamgeist erforderten, sondern auch die Stadt auf ganz neue Weise entdecken liessen. Das Lachen und die kreativen Ideen sprudelten nur so hervor, während sie durch die verwinkelten Gassen und am wunderschönen Vierwaldstättersee entlanggingen.

Der Nachmittag verging wie im Flug. Nach zahlreichen Abenteuern und wertvollen gemeinsamen Momenten liessen sie den Tag auf eine ganz besondere Weise ausklingen: auf dem Fajita-Schiff. Hier wurden sie nicht nur mit einem köstlichen Abendessen verwöhnt, sondern genossen auch die atemberaubende Aussicht auf die beleuchtete Stadt. Der Duft von frisch zubereiteten Fajitas erfüllte die Luft, während sie sich am Tisch aus-

tauschten und die Erlebnisse des Tages Revue passieren liessen.

Ein unvergesslicher Tag voller Abenteuer, Gemeinschaft und Genuss – ein Ausflug, der noch lange in Erinnerung bleiben wird!

Katja Schumacher, Ausbildungsverantwortliche Pflege und Betreuung



TEAMAUSFLÜGE

WENN ENGEL REISEN

Abteilung Hauswirtschaft

Aus organisatorischen Gründen geht die Hauswirtschaft in zwei Gruppen auf den Team-Ausflug.

Ende August genoss die Reinigung und Abwaschküche einen herrlichen Tag. Die Reise begann im WPZ, mit dem Auto ging's Richtung Trubschachen, wo wir unseren Znünihalt machten. Mit feinen Gipfeli, Kaffee und ganz vielen leckeren Guetzli verweilten wir bei der Firma Kamby.

Mit vollgepackten Säcken ging die Reise weiter Richtung Marbach. Auf der Marbachegg angekommen betrachteten wir die schöne Bergwelt.

Bruno kennt jeden «Hoger» und mit seinem Fernrohr konnten wir jedes kleine Detail erkennen. Mit einem Apéro und feinen Mittagessen genossen wir den herrlichen Spätsommertag.

Gut gelaunt ging's dann weiter zum Fotoshooting ins WPZ, wo wir uns mit der ganzen Hauswirtschaft der Region Entlebuch trafen. Mit feinen Bockwürsten und Brezeln, dazu ein kühles Bier, klang der Tag viel zu schnell aus. Herzlichen Dank, Anette, für die Organisation.



...lache, juble, singe, freu dich,
sei dankbar, traue dich.



Cafeteria / Hausdienst und das Wäscherei-Team

Mitte September genoss dann die Cafeteria/Hausdienst und das Wäscherei-Team einen WPZ-freien Tag. Die Reise ging ins Hinterland nach Willisau.

Nach einem feinen Kaffee und Gipfeli im Ursprungs Haus der Willisauer Ringli, im Cafe Amrein, gingen wir gestärkt auf die Stadtführung. Hier erfuhren wir Interessantes über die Geschichte vom Städtli Willisau. Wir erhielten Einblick in verschiedene Räume vom Schloss und der grossen Pfarrkirche. Nach der Führung gab es einen Fussmarsch zur Grillstelle Breiten, wo wir gemütlich Mittagsrast machten. Mit Grillieren, Spiel und Spass verging die Zeit viel zu schnell.

Um 16.00 Uhr erwartete uns «Flaschen Sepp» aus Willisau. Gespannt lauschten wir den Geschichten über die vielen tausend Flaschen, welche in seinem Museum in der Käppelimmatt in Willisau ausgestellt sind. Dazu genossen wir feinen Wein, auch von der Käppelimmatt, und dazu Käse aus der Region.

Den Abschluss des Team-Ausfluges machten wir im Restaurant Sternen im Städtli Willisau. Das feine Essen aus der Sternen-Küche schmeckte allen. Gut gelaunt, mit vielen Eindrücken aus dem Hinterland, gings mit dem Zug Richtung Schöpfheim.



Team «Aui Andere»

Auch das Team Werkstatt ist bei der Organisation vom Teamausflug natürlich wettersicher.

Am 4. September um 9 Uhr starteten wir unsere Rundreise. Es ging los vom WPZ via Entlebuch über den Glaubenbergpass zum Langis. Die anschliessende kurze Wanderung führte zum Schwändi Kaltbad, wo wir einen feinen Apéro und eine Stärkung zu uns nahmen. Weiter ging es via Sarnen - Giswil in die Höhe, auf die Fluonalp, wo es schon wieder ein kühles Bier gab. Es begrüßte uns unsere ehemalige Lernende Fachfrau Betriebsunterhalt Chantal Felder. Wir genossen die legendären Äplermagronen mit Dessert bei bestem Höhenwetter. Die Besichtigung der Alpkäserei und Infrastruktur leitete «Chänteli». Danke, das hat sie sensationell gemacht.

Weiter führte uns die Route über den Glaubenbielenpass nach Sörenberg. Hier konnten wir unsere Fähigkeiten im Minigolf unter Beweis stellen. Katja Schumacher hat uns alle in den Schatten gestellt.

Die letzte Station war Nachtessen im Städeli oberhalb Fühli. Hier konnten wir den Tag gemütlich ausklingen lassen. Die Heimfahrt nach Schüpfheim beendete unsere Rundreise.

Die Lorbeeren hängen hoch für die nächsten Organisatoren, das ist fast nicht zu toppen.

Daniel Felder, Leiter Technik



GEDICHT

BUNTE BLÄTTER

Bunte Blätter treiben mit den Wellen des trüben Flusses. Ein leeres Boot zerschellt am Brückenpfeiler. Rinder drängen an die *seichte (*flache) Stelle bei der Pappel. Eine *Rohrdommel (*Vogel) lauert bewegungslos im Schilf.

Der Jäger folgt einer Fährte mit seinem Schweisshund. Am Flussufer sitzt ein geduldiger Angler, auf grosse *Barben (*Fische) hoffend. Wildenten fliegen schnatternd nach Norden. Fünf Schleppkähne warten bei den Schleusen.

Matrosen *zurren (*ziehen) die schweren Seile fest. Aus einem Zelt beobachtet ein Ornithologe Wasservögel. Der seltene Eisvogel brütet in der Nähe. Auch das grüne Sumpfhuhn ist hier ansässig.

Hier scheint die Zeit stehengeblieben zu sein. Noch viele bunte Blätter werden den Fluss hinuntertreiben. Einige werden wohl sogar das Meer erreichen. Die *Torfstecher (*Torf, Brennstoff abbauen) arbeiten seit Stunden schon.

Hanspeter Steiger (Kriens)

Nun zeigt sich die Natur von ihrer farbenfrohen Seite und bietet den Menschen, Kindern viele Möglichkeiten, die Farben zu entdecken und im Laub zu gehen oder zu spielen.

Man ist nie zu alt, um wild durch Laub oder einen Laubhaufen zu gehen, oder zu rennen.



LIED

SIERRA, SIERRA MADRE DEL SUR

Wenn der Morgen kommt und die letzten Schatten vergeh'n, schau'n die Menschen der Sierra hinauf zu den sonnigen Höhen, schau'n hinauf wo der weisse Kondor so einsam zieht, wie ein Gruss an die Sonne erklingt ihr altes Lied.

- Refrain: Sierra, Sierra Madre del Sur, Sierra, Sierra Madre. Oh, oh, Sierra, Sierra Madre del Sur, Sierra, Sierra Madre.

Wenn die Arbeit getan der Abendfrieden nun beginnt schau'n die Menschen hinauf, wo die Sierra im Abendrot brennt. Und sie denken daran wie schnell ein Glück oft vergeht. Und aus tausend' Herzen klingt es wie ein Gebet.

- Refrain: Sierra, Sierra Madre del Sur, Sierra, Sierra Madre. Oh, oh, Sierra, Sierra Madre del Sur, Sierra, Sierra Madre.



Sierra Madre del Sur ist das Lieblingslied von unserem Bewohner Franz Häfliger. Das Lied beschreibt in wenigen Worten die romantischen Ansichten des arbeitsreichen und ehrfürchtigen Lebens der Bergbauern. Die erste Strophe schildert die Morgenstimmung, die zweite den Feierabend nach der vollbrachten Tagesarbeit, auch «Tagwerk» genannt.

Jeden Montagmorgen, in der Singgruppe in der «WPZ-Kapelle» oder am Mittwochmorgen auf dem Abteilungstreff im WPZ- Schöpfheim, singen wir das Lied nebst vielen, vielen anderen Liedern. Die traditionellen und auf Jahreszeiten bezogene Lieder, oder andere modernere Lieder sind immer sehr gefragt bei unseren Bewohnenden und dürfen nicht fehlen. Sierra Madre del Sur ist ein Lied aus der modernen volkstümlichen Schlagermusik heraus. Musik: Wolfgang Roloff, Text: Hans Zee.

Das offizielle Singen findet am Montagmorgen 9.30–10.30 Uhr in der Kapelle statt und ist für alle zugänglich.

Sierra Madre del Sur

Misch Wolfgang Roth
 Das Musikbuch
 München 07.05.2024 ed.

Wenn der Mor - gen kommt und die
 Wenn die Ar - beit ge - tan. det

letz - ten Schat - ten ver - gelm. schau'n die Men - schen der
 A - bend nur Frie - den noch kennt. schau'n die Men - schen Fi

Sier - ra Fi - naut zu den sei - ni - gen Heim Schau'n hi - naut, wo der
 naut wo die Sier - ra im A - bend - rot brennt. und sie den - zer du -

wei - ße Com - du so ein - sam zieht. wie ein Gruss an die
 ran, wie schnell ein Glück gl ver geht, und aus tau send

Son ne er klingt ihr al tes Lied O - ra, Sier - ra
 Herz - en er - klingt - es wie ein Ge - bet.

Sier - ra Ma - dre del Sur. Sier - ra, Sier - ra

Ma - dre. O - ra, Sier - ra, Sier - ra Ma - dre del

Sur. Sier - ra Sier - ra Ma - dre

Sier - ra Ma - dre

REZEPT

REHMEDAILLON

Zutaten für 4 Personen:

8 Stk.	Medaillon vom Rehrücken
8	Lorbeerblätter
2	Sternanis
2	Nelken
½	Zimtstange

Für die Sauce:

2	Schalotten
2 El	Butter
2 El	Cumberlandsauce
2 cm	frischer Ingwer
1 dl	Cognac
1 dl	Gemüsebouillon
4 dl	Wildfond
4	Sternanis
2 dl	Rotwein
	dunkle Mehlschwitze

Zubereitung:

Schalotten schälen und fein hacken. Den Ingwer schälen und reiben.

Sternanis, Nelken und Zimtstange im Mixer o.ä. mahlen, ggf. im Mörser nachstossen. Die Rehmedaillons beidseitig damit einreiben, anschliessend mit Olivenöl überträufeln, besser übergiessen, und auf Lorbeerblätter legen und damit zudecken. Das Fleisch ca. 3 Std. marinieren, dabei häufiger wenden.

Die fein gehackten Schalotten und den geriebenen Ingwer in Butter 3–4 Minuten

andünsten, ablöschen mit Rotwein und dem Wildfond die ganzen Sternanis zugeben und 20–30 Minuten auf etwa die Hälfte reduzieren (einkochen). Mit etwas dunkler Mehlschwitze binden und die Cumberlandsauce dazurühren. Sauce beiseitestellen.

Bratpfanne leer erhitzen, Fleisch würzen, dann ohne Fettzugabe auf jeder Seite ca. 2 Minuten anbraten, herausnehmen und auf einer vorgewärmten Platte, mit Alufolie bedeckt, im vorgeheizten Ofen bei 65 °C warm stellen.

Bratensatz mit Cognac und Gemüsebrühe auflösen, zur Sauce geben und nochmals kurz aufkochen. Dazu passen Knöpfli oder Risotto.

Sibylle Bieri, Koch



IMPRESSUM

Auflage **700 Stück**

Leitung Huuszytig

Regina Marti, Aktivierung

Redaktionsschluss nächste HZ

Freitag, 24. Januar 2025

HZ-Team

Lucia Wigger
Leandra Jenni
Stephanie Zemp
Sibylle Bieri
Regina Marti
Martin Bachmann



Einsendungen

werden vom Redaktionsteam
gerne entgegengenommen.
Bitte in die Postablage «Aktivierung» legen
oder an folgende Adresse senden:

**Regionales Wohn- und Pflegezentrum
Aktivierung
Rinderweg 6
6170 Schüpfheim
aktivierung@wpz-schuepfheim.ch**

Die **Huuszytig** kann in der Cafeteria
bezogen werden. Wer sie abonnieren möchte,
kann das bei obiger Adresse oder beim
Sekretariat melden.

Ein Jahresabonnement kostet Fr. 25.–
für vier Ausgaben.

Das Spendenkonto für die Huuszytig lautet
CH96 0667 0020 8112 7460 4 (Vermerk
Huuszytig).

Sie finden unsere Huuszytig auch auf unserer Website zum Herunterladen:

www.wpz-schuepfheim.ch/downloads



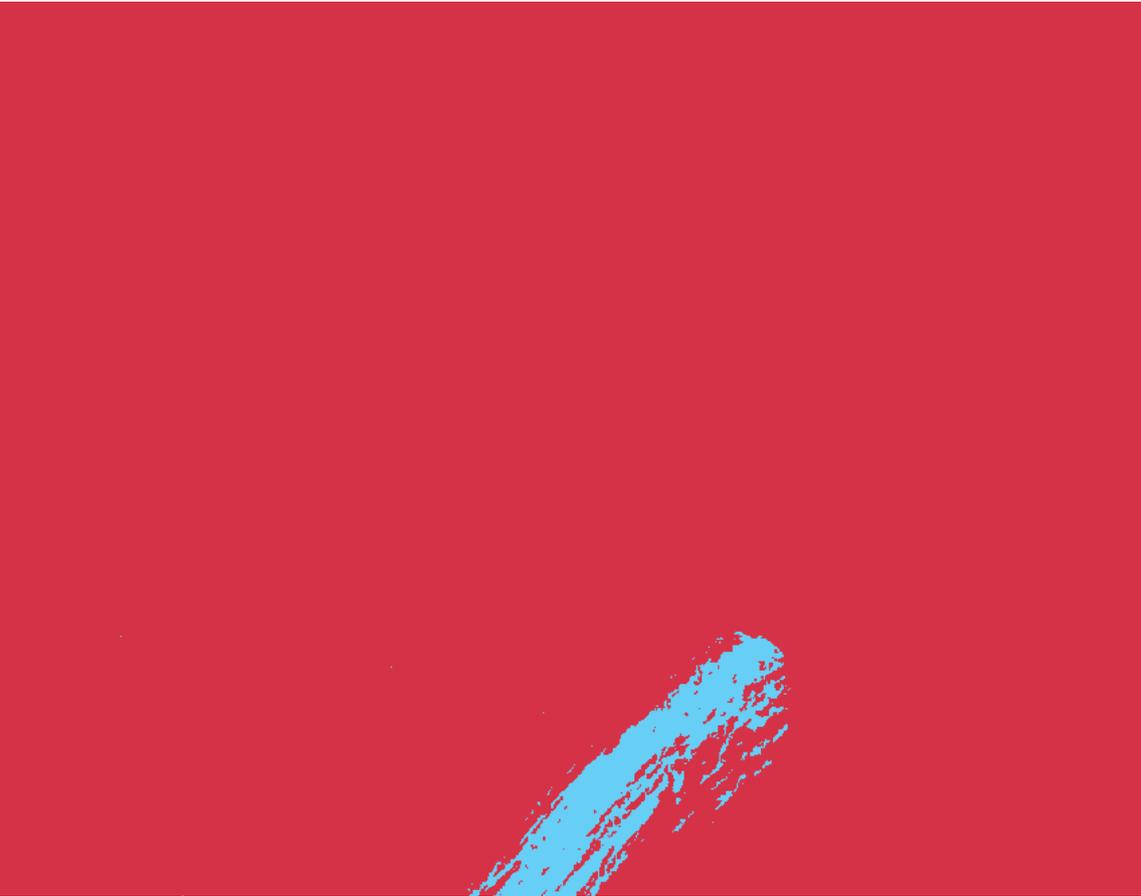
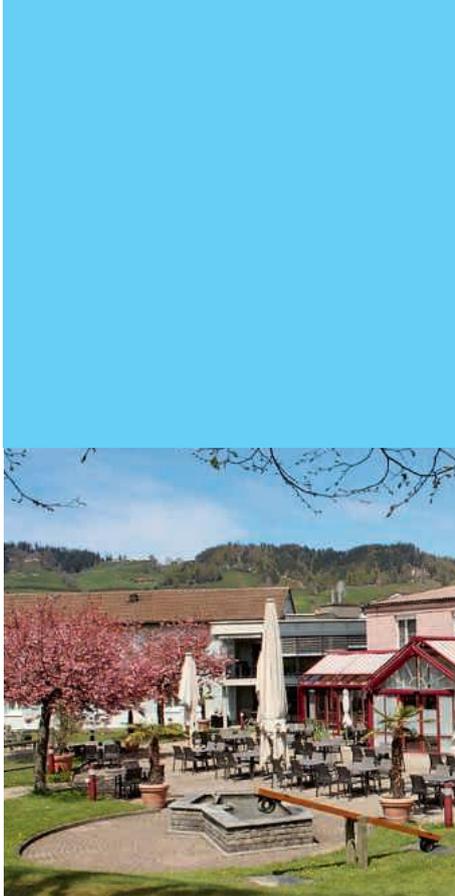
Bestelltalon für ein Abonnement der Huuszytig

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

aktivierung@wpz-schuepfheim.ch



Rinderweg 6
6170 Schüpfheim
Telefon 041 485 75 75
info@wpz-schuepfheim.ch
www.wpz-schuepfheim.ch